

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

244 (28.5.1925) Abendausgabe

Die Rede des Reichswehrministers.

Fortsetzung von Seite 1.)

für den gegenseitigen Schutz der Grenzen abzu- schließen.

Solange das nicht geschehen sei, habe der Reichswehrminister die Verpflichtung, mit der Reichswehr dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht zum Kampfplatz oder zur Stätte fremder Heere werde.

Es sei richtig, so betont der Minister, daß wir im Herbst 1923 Zeitfreiwillige eingestellt und die total erschöpfte Munition bis zu der durch den Versailles Vertrag gegebenen Grenze ergänzt hätten.

Der Minister weist dann darauf hin, daß die größten Heeresvorlagen in Frankreich von Herriot und seinem Linkskartell gemacht worden seien.

Der Minister erklärte weiter, daß er sich zu dem Mißtrauens- votum nicht äußern wolle und fügt hinzu:

„Wenn Sie mich aber einmal los sind, kriegen Sie mich nicht mehr wieder.“

Er stellte dann fest, daß das Heer ein Heer der Republik sei. Das alte Offizierskorps habe sich in treuem Pflichtgefühl der neuen Wehrmacht zur Verfügung gestellt.

„Sie (zum Reichstag gewandt) müssen dafür sorgen, daß die Republik im deutschen Volk Gemütsruhe bekommt, wie die Monarchie sie gehabt hat.“

Mängel beständen noch im Heer, aber sie seien keine Gefahr für die Republik.

Abgeordneter Brodt (Wg.) erkennt die Tätigkeit des Wehrministers und seiner Mitarbeiter durchaus an.

Abgeordneter Voigt (W. Vpl.) betont die Notwendigkeit eines Ausbaues unserer Marine im Interesse des Ueberseehandels.

Das Washingtoner Arbeitszeitabkommen.

Junkonferenz der Arbeitsminister.

F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Arbeitsminister Durajour leitete gestern der Arbeitskonferenz in Genf mit, daß die Konferenz der deut- schen, französischen, englischen und belgischen Arbeitsminister nicht in Genf, sondern noch vor Ende Juni in London stattfinden würde.

Entlassen.

Von Hans Franck.

Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist dem so: es werden weit mehr Menschen wegen zu großer Tüchtigkeit als wegen zu großer Untüchtigkeit entlassen.

Als nämlich Josef Schreyvogel, dem Titel nach als Hofsekretär, dem Amte nach als Dramaturg, dem Geiste nach als über- ragende schöpferische Kraft so an die achtzehnte Jahre das Wiener Burgtheater geleitet hatte, bekam er wieder einmal einen neuen Vor- seher.

Josef Schreyvogel hatte nichts als die Wahrheit gesagt. Aber dieses eine Sätzchen löste, wie ein unvorsichtig geworfenes Stein- chen die Lawine, die Schicksalsballung aus, welche ihn erschlug.

Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags

mit großer Mehrheit auch in 3. Lesung.

m. Berlin, 28. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- leitung.) Nachdem gestern in später Abendstunde der grundlegende Artikel 1 des deutsch-spanischen Handelsvertrags angenommen war, wird zur Abstimmung über den Artikel 2 ge- schritten.

Der Handelsvertrag wird darauf mit derselben Mehrheit wie bei der ersten Abstimmung in zweiter Lesung ange- nommen und gleich darauf ohne Aussprache auch in dritter Lesung.

Ein Antrag Koppel (Dem.), die Schlußabstimmung namentlich vorzunehmen, wird nicht unterstügt.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag wird darauf in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit ange- nommen. Dafür stimmen die Regierungsparteien und die Demokraten, dagegen die Kommunisten und Wölkischen sowie die Minderheiten der bürgerlichen Fraktionen.

Angenommen wurde noch die Ausschüßentföschung, sofort mit der spanischen Regierung in neue Verhandlungen einzutreten und ein neues Abkommen nur dann abzuschließen, wenn die Meist- begünstigung für alle deutschen Industrieerzeugnisse und ein ausreichender Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere für den deutschen Wein, Obst- und Gemüsebau erreicht wird.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Der spanische Botschafter bei Briand. — Blockade der Riffs.

F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Außenminister Briand hatte gestern eine lange Unterredung mit dem spanischen Botschafter Quinones de Leon.

Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ in Tanger, der sich oft als gut unterrichtet erweist, behauptet, daß die Blockade der Riffs bereits vollzogen sei.

Krisenstimmung in Bayern?

Folgen der Niederlage Dr. Heims.

München, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Gefahr, auf die wie an dieser Stelle bereits hinwiesen, daß nämlich die Niederlage Heims weittragende politische Folgen haben könnte, ist bereits deutlich sichtbar.

Keine Hilfsaktion für Amundsen nötig.

v. D. London, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Schwager von Elsmoth, welcher der Amundsen-Expe- dition angehört, telegraphierte an Hans Knutsen, den Neffen des bekannten Nordpolforschers, daß es unnötig sei, eine Hilfsaktion einzuleiten.

F.H. Paris, 28. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Petit Parisien“ wird von Nord der „Gram“ gemeldet: „Die Situation ist unverändert.“

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Geringste Höchst-temperatur, Niedrigste Temperatur nachts, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über Eng- land hat sich ostwärts ausgedehnt; seine nördliche Regenfront ist bis zur Elbe vorgedrungen.

Magaz, 28. Mai, morgens 6 Uhr: 455 Ztm., gest. 2 Ztm. Mannheim, 28. Mai, morgens 6 Uhr: 348 Ztm., gest. 1 Ztm.

vergangen hatte, schickte ihm Intendant Graf Czernin einen niedern Hofbeamten, der ihm das k. k. Reskript vorlas, durch welches er seines Postens enthoben und aus seinem Amte entlassen wurde.

Stufe um Stufe tappelte Josef Schreyvogel die hohe Freitreppe hinunter, die er tagaus, tagein hinaufgeschritten war, oft im Ar- beitsseifer eilenden Schrittes, zwei, drei Stufen überspringend.

Freiburger Theater. Die diesjährige Spielzeit brachte uns auch die „Helia Rahanna“ von Bernhard Shaw. Schade, daß man aus lauter Uebervorsicht so lange Zeit hatte verzichten lassen.

lohte Arbeit getan. Hätte er aber noch etwas zugewartet, bevor er das Stück vom Stapel ließ, hätte er dem Wert und sich genügt; bei aller Anerkennung des Gelungenen wurde man den Eindruck nicht los, daß die letzte Spannkraft aus mancher Szene nicht herausgeholt war.

V. Gaspriel in Baden-Baden. Eine kleine Enttäuschung brachte das Gaspriel des Moskauer Kammertheaters auf der neuen Bühne des Kurhauses. Diese russischen Gäste waren schon vor zwei Jahren hier und sie gefielen wie alles russische. Diesmal war das weniger der Fall, denn die russische Kunst ist nicht mehr so ganz neu und das Programm war nicht so sorgfältig vorbereitet wie früher.

Ein koreanischer Held.

Von Friedrich Carl Butz.

Im fernem Osten in Japan, ereignete sich die folgende Geschichte von der Tat und dem Tod eines Treuen. Ich will sie erzählen, wie sie mein Vertrauensmann mir mitgeteilt hat. Er ist Koreaner, aus adeliger Familie und vor ein paar Jahren mit einigen Freunden hinausgezogen in die Welt, um Kunde zu geben von seinem durch Japan gemarterten Lande. Vor 15 Jahren wurde in der Festung Port Arthur der koreanische Freiheitskämpfer Tschangfeng durch die Japaner hingerichtet. Das Ereignis hat in ganz Asien ungeheures Aufsehen erregt, denn Tschangfeng hatte aus glühender Liebe zu seinem mißhandelten Vaterlande den japanischen Ministerpräsidenten Marquis Itō auf dem Bahnhof zu Chardin erschossen. Die Koreaner sahen in Itō den grimmigsten Feind ihres Landes. Er wollte nicht nur Korea, sondern auch die Mandchurie unter die Botmäßigkeit Japans bringen. Alles, was dem zwanzig Millionen Seelen zählenden koreanischen Volke bisher heilig war, wurde von den Japanern zu Boden gerissen, alle Selbständigkeit des Landes, sein Wirtschaftsleben, sein Recht, seine steuerliche und militärische Hoheit vernichtet. In dem Japaner sieht darum der Koreaner das Hassenwerteste auf Erden.

Da schwuren 18 junge, gebildete Koreaner, daß sie nicht ruhen wollten, bis Japans heutigetägiger Präsident tot sei. Unter ihnen war auch Tschangfeng. Zum Zeichen des Schwures biß er sich, wie alle anderen auch, das oberste Glied des linken Goldfingers im Gelenk ab, malte mit dem fließenden Blut auf ein weißes Tuch die koreanische Nationalflagge und schrieb darunter: „Es lebe Korea!“ Er gelobte sich ferner nicht mehr zu lachen und zu trinken, bis Korea wieder unabhängig sei. Von dem Tage ab, suchten die 18 jungen Leute jede Gelegenheit, Itō zu finden und zu töten. Der aber war gewarnt. Besuchte er fremdes Land, so wurden strengste Wesperrmaßnahmen durchgeführt.

Korea ging unterdessen durch die Härte Japans immer weiter, zu Grunde. Da meldeten 1909 die Blätter, Marquis Itō werde nach Chardin kommen. Tschangfeng eilte dorthin. Der russische Bahnhof war sauber gepußt und herrlich dekoriert. Um 10 Uhr morgens lief der Sonderzug in dem Bahnhof ein. Schutzleute und Militär hielten in mehrfacher Reihe in großem Bogen jeden Anbesugten fern. Tschangfeng, den Browning in der Tasche, stand hinter dem Militär-Kordon, fast verzweifelt, daß er so nahe seinem Ziel, dennoch in der Ausführung verhindert sei. Dann in der Mitte des Bahnhofes sah er den Präsidenten Itō und den russischen Minister sich die Hände schütteln. Der Verschworene blickte in das lachende Gesicht des siegesfrohen Unterdrückers Koreas. Die Kapellen setzten brausend zur Salutmusik ein und saluziert von dem seltsamen Schauspiel hatten Soldaten, Schutzleute und die umstehenden Zivilisten nur noch Augen und Ohren für das sich vor ihnen abspielende Ereignis. Da jagte Tschangfeng das Blut schneller durchs Gehirn und berauscht von der Gung des Augenblicks durchbrach er den Ring der Bewaffneten, stürzte nach der Mitte des Platzes, kniete nieder, zielte sorgfältig und aus sieben Meter Entfernung schoß er dem japanischen Präsidenten drei Augen mitten durchs Herz. Da hörte die feierliche Musik auf, die aufgehobenen Gewehre gingen herunter und alle Zivilisten flohen.

Nüchtern lächelnd gab der Würdiger dem nächststehenden Polizisten keine Waffe, betrugte sich andächtig als guter Christ und brachte mit voller Stimme ein „Hoch“ auf Korea aus. Dann ließ er sich ohne den geringsten Widerstand ins Gefängnis bringen. Tschangfeng war sich vorher völlig darüber klar gewesen, daß seine Tat für ihn den Tod zur Folge haben werde. Aber für seine Heimat brachte er sich gerne zum Opfer dar. Die Heiterkeit seiner Seele verließ ihn nicht mehr. Im Gefängnis schrieb er Gedichte und ein dreibändiges Werk über den „Weg zum wahren Frieden.“

Er wünschte einen Landsmann zu seinem Verteidiger in dem kommenden Prozeß. Man verweigerte ihm. Ein Japaner wurde zu seinem Anwalt bestellt. Dieser legte ihm nahe, er solle erklären, er sei bei der Ausführung der Tat irrtümlich gewesen, dann könne er sein Leben retten. Tschangfeng spie ihm voll Verachtung ins Gesicht. Nach langer Verhandlung entschied das Gericht: Tod. Pächselnd fragte Tschangfeng, warum man wegen eines vorbestimmten Urteils so lange verhandelt habe.

Keinen Augenblick hatte Tschangfeng Angst. Die Freude über die gelungene Tat machte ihn glücklich. Er aß und trank mit Appetit. Man wog ihn nach dem Todesurteil und vor der Hinrichtung, er hatte in der Zeit drei Pfund zugenommen.

Am Tage der Hinrichtung zog er das Nationalkleid, das seine Mutter und seine geliebte Frau ihm mit der Hand genäht hatten, an, kniete vor dem Galgen nieder und betete lange und innig. Dann rief er: „Korea lebe hoch!“, legte sich selbst die Schlinge um den Hals und sagte zum Scharfrichter: „Nun ziehe auf!“ Das geschah am Karfreitag 1910 zu Port Arthur und so endete der Koreaner Tschangfeng, der im Begriffe ist, zum neuen Heiligen Asiens zu werden.

Seine Familie wollte die Leiche nach der Heimat bringen. Mit einem Sarg warteten zwei seiner Brüder am Gefängnistor einen ganzen Tag, bis ein Bote sie fortzuschickte. Die japanische Regierung verbot die Auslieferung. Sie wußte warum. Denn ganz Korea war an der Bahnhöhne zusammengerückt, die der Zug mit der Leiche des toten Landmannes hätte befahren müssen. Es wäre kein Trauer sondern ein Triumphzug von unerhörter Großartigkeit gewesen. Japans hielt man bereit, die Halbmaske für ihn geschnitten werden sollten. Durch die Vorsicht der Japaner kam es zu dieser Glorifikation nicht. Zwar hat nach des Marquis Itō Tod Japan zunächst um so schneller Korea gänzlich in seine Fänge gesteckt, aber das große Mandchuland blieb chinesisch. Darum beten die Mandchus zu Tschangfeng als ihren großen Erlöser und Erretter, sie erziehen ihm zahllose Tempeln, in denen sie ihm danken. So feiern sie und die Koreaner ihn als Helden und Heiligen, als Symbol für den höchsten Ausdruck der Vaterlandsliebe.

Motten sterben früher oder später Durch Dr. Weinreichs Mottenäther!

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Ist man in der Luft sicherer?

Die Ursachen der letzten Flugunfälle. Zur Sportflugzeuge verunglückt.

Drei unter besten Piloten, die wir in Deutschland hatten, haben in der letzten Zeit den Fliegerdöner erlitten. Es sind dies der bekannte Pour le mérite-Pilger Freiherr von der Marwitz und die Piloten Löwe und Rudolf Kienau. v. d. Marwitz ist mit einem Eindecker des Stahlwerks Mart vor ungefähr 10 Tagen in Breslau bei einem Probeflug aus noch nicht geklärter Ursache bei einer Kurve abgestürzt, in dem Augenblick also, als er eine Kunstleistung vollbringen wollte. Der Pilot Löwe verunglückte am Himmelfahrtstage in Staaten dadurch, daß er mit einer Dietrich-Robert-Maschine „abstürzte“ und zur Erde sauste. Rudolf Kienau, der als Fluglehrer bei der Bornemann-Schule tätig war, und als einer unserer hervorragendsten Kunstflieger galt, hat dadurch den Todessturz erlitten, daß sein Flugzeug, eine Warnemünder Heinkel-Sportmaschine, einen Bruch des rechten Flügels erlitt, dadurch das Gleichgewicht verlor und abstürzte.

Bei allen drei Unglücksfällen handelt es sich also, wie bereits erwähnt, um Sportflugzeuge, also um leichtere Typen, die vermöge ihrer leichteren Bauart ganz besonders für Kunstflüge geeignet sind. Die meisten Unglücksfälle auch der früheren Zeit sind ausschließlich bei solchen Kunstflügen herbeigeführt worden, also beim Looping the Loop, das dadurch ausgeführt wird, daß der Pilot auf dem Rücken fliegt, in der Luft also einen Kreis beschreibt, ferner beim „Abstrudeln“, womit man den Vorgang bezeichnet, daß der Flieger eine sehr scharfe Kurve ausführt, sich senkrecht in der Kurve fallen läßt und das Flugzeug dann wieder fängt, und endlich beim „Fahrstuhlfliegen“, d. h. einem kurzen Stoppfliegen mit Abbremsen.

Wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, ist also bei den genannten Unglücksfällen, in deren übrigens die polizeiliche Untersuchung noch fortgeht, kein einziges Verkehrsflugzeug, wie es im Passagier-Luftverkehr gebraucht wird, in Mitleidenhaft gezogen worden. Ueberhaupt ist erfreulicherweise, solange der Passagier-Luftverkehr in Deutschland besteht, also seit Jahren kein einziger Passagier bei einer Flugreise verunglückt, mit alleiniger Ausnahme eines einzigen Flugzeugungsunglücks, das im vorigen Jahre auf der Strecke Danzig-Marienburg sich dadurch ereignet hat, daß ein Flugzeug beim Landen von einer plötzlich auftretenden starken Böe erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Wenn man damit das Gesamtbild, das sich seit einer ganzen Reihe von Jahren im Luftverkehr ergibt, inbezug auf seine Sicherheit betrachtet, so übertrifft der Luftverkehr gerade hinsichtlich dieser Sicherheit sämtliche anderen

Verkehrsmittel um einen ganz erheblichen Vorsprung. Man stelle sich nur vor, wieviel Unglücksfälle bei der Eisenbahn, beim Auto, bei der Straßenbahn und allen anderen Verkehrsmitteln sich ganz besonders in der letzten Zeit ereignet haben. Im Passagierluftverkehr dagegen hat sich in der letzten Zeit, d. h. seit Beginn dieses Jahres, überhaupt kein einziges Flugzeugungsunglück ereignet, so daß die Luftverkehrsgesellschaften mit Stolz auf den Sicherheitskoeffizienten von 100 Prozent hinweisen können, einen Sicherheitsfaktor, der in der Tat von keinem einzigen Verkehrsunternehmen jemals erreicht worden ist, und leider auch wohl nicht erreicht werden kann, ein Umstand, der als die beste Empfehlung für den Luftverkehr in der breitesten Öffentlichkeit angesehen werden kann. Außerdem muß festgestellt werden, daß auch die Regelmäßigkeit, mit der sich der Luftverkehr von heute abwickelt, außerordentlich groß, nämlich 95 Prozent ist, daß also fast alle Flüge pünktlich und pünktlich begonnen und zu Ende geführt werden. Die fehlenden 5 Prozent sind in der Hauptsache auf ganz besonders ungünstige Witterungsverhältnisse, die einen Start nicht als empfehlenswert erscheinen lassen würden, zurückzuführen.

In bezug auf die Sicherheit des Flugzeugs wird von den Luftverkehrsgesellschaften mit der erdenklichsten Sorgfalt vorgegangen. Sobald ein Flugzeug die Halle verläßt, um für den Start vorbereitet zu werden, wird es von mehreren Monteuren unter Aufsicht eines Meisters aufs Genauste untersucht. Der Rumpf, die Tragflächen, Seiten- und Höhensteuer werden gewissenhaft durchgeprüft. Der Motor wird auf volle Tourenzahl laufen gelassen, damit man das volle Arbeiten des Motors in jeder Weise prüfen kann. Die Kühler, d. h. die Vorrichtung, die den Motor vor dem Heißlaufen schützen soll, wird gleichfalls untersucht, die Behälter von Benzin werden auf ihre Festigkeit und Dichte probiert und endlich wird auch der Propeller mit größter Aufmerksamkeit untersucht. Nachdem die Monteure ihre Arbeit erledigt haben, überzeugt sich der Flugzeugführer selbst davon, ob alles in Ordnung ist. In dem sogenannten Vorbuch, das von jedem Flugzeug mitgeführt wird, werden alle Vorgänge der Prüfung und Untersuchung des Flugzeugs bezw. seiner Teile verzeichnet und das Ganze von dem für die Prüfung Verantwortlichen unterschrieben. Erst dann kann an den Start des Flugzeugs gedacht werden.

So bedauerlich also die eingangs erwähnten Unglücksfälle, wie sie nun einmal überall auch nicht zu verhüten sind, wenn höhere Gewalt oder die Verkettung anderer unglücklicher Umstände vorliegen, bleiben so wenig Anlass zu irgend einer Beunruhigung in bezug auf den Passagierluftverkehr ist vorhanden.

Tragödie einer Tierfreundin.

Mord an der Geliebten wegen einer Angorakatze.

Die Aufstellung eines blutigen Dramas, dessen seltsame Motive dem Seelenforscher einen dankbaren Studienstoff bieten, beschäftigt seit einigen Tagen die Pariser Polizei. Ein angelegener Industrieller hat in Paris seine Freundin ermordet, weil sie seinem Wunsch, ihre Liebingskatze zu vertilgen, nicht nachkommen wollte.

In der hübsch gelegenen Villa Romaine in der Dorfstraße wohnte seit vielen Jahren die Witwe Georgette Ruppe. Die junge Frau richtete sich dort eine Familienpension ein, deren Gäste vornehmlich Ausländer, meist Engländer und Amerikaner waren.

Zu den Klienten der Madame Ruppe gehörte auch ein Fabrikant namens Gerard Bricogne. Er wohnte seit drei Jahren in der Pension. Madame Georgette Ruppe machte kein Hehl daraus, daß sie die Geliebte des Industriellen war, und Bricogne hat sich öfters dahin geäußert, daß er in den nächsten Monaten die Pensionistin heiraten werde. Die Eheprojekte sind jedoch gescheitert. Eines Tages verließ der Industrielle die Pension und zeigte sich nicht mehr. Madame Georgette Ruppe war sehr betrübt. Der Bruch mit dem Industriellen schien ihr nahegekommen zu sein.

Doch kürzlich war nun der Fabrikant in der Villa wieder erschienen und wurde von der Herrin des Hauses empfangen. Es war mittags, die Gäste der Pension saßen gerade im Speisezimmer. Plötzlich hörten sie die Detonation von vier rasch aufeinanderfolgenden Schüssen, dann vernahmen sie verzweifelte Hilferufe. Die Gäste sprangen auf und stürzten ins Zimmer, das Madame Ruppe zu dieser Stunde aufzusuchen pflegte. Sie fanden die unglückliche Frau in einer Blutlache liegend, tödlich auf. Ein im Haus wohnender Arzt war herbeigeeilt, er verband die Schwerverletzte und versicherte, daß sie in eine nahegelegene Spital gebracht werde. Dort ist Madame Ruppe einige Stunden später, nachdem sie auf kurze Zeit das Bewußtsein wieder erlangt hatte, gestorben.

Zwischen machten sich drei Kriminalbeamte auf die Suche nach dem Mörder. Es war ihnen sofort klar, daß es sich um keinen Raubmord handle, da der unbekannt Täter einen wertvollen Smaragdring, der offenbar während der Streitigkeit, die dem Mord vorangegangen sein dürfte, zu Boden gefallen war, dort liegen ließ.

Aus den Auslagen der Stubenmädchen und der Pensionsgäste ging es unzweifelhaft hervor, daß nur Bricogne die Witwe ermordet haben dürfte. Ein Kriminalbeamter wurde in die Wohnung des Fabrikanten entsandt. Zwischen fingelte das Telefon; es wurde der auf dem Tatort weilenden Polizeikommission mitgeteilt, daß der Mörder sich bereits freiwillig gestellt hatte.

Nach dem Mord begab sich Bricogne auf das nächstliegende Polizeikommissariat. Sein Weg führte über die Seinebrücke. Er warf hier die Mordwaffe in den Strom. Dann meldete er sich bei dem diensthabenden Polizeibeamten und gab an, daß er seine Geliebte, die Pensionistin Madame Ruppe, erschossen habe.

Gerard Bricogne unterhielt seinen eigenen Auslagen zufolge, seit zwei Jahren ein Liebesverhältnis mit der jungen Witwe. Während des Krieges hatte Bricogne einen Kopfschuss erhalten und litt seit dieser Zeit an einer nervösen Ueberreizung, die zwischen ihm und seiner Freundin wiederholt zu Zwistigkeiten geführt hatte. Den unmittelbaren Anlaß zu den Streitigkeiten gab immer wieder die große Vorliebe der Madame Ruppe für Katzen. Sie war eine Tierfreundin und unterhielt in ihrer Wohnung eine ganze Menagerie von Katzen verschiedenster Art. Sie scheute kein Geldopfer, wenn es sich darum handelte, irgendein schönes Exemplar einer seltenen Katzenart zu erwerben. Bricogne, der die Katzen nicht leiden konnte, hat einmal in der Abwesenheit der Frau Ruppe zwei herrliche Angorakatzen erschossen. Als Frau Ruppe nach Hause gekommen war und den gewaltigen Tod der geliebten Tiere erfuhr, fiel sie in Ohnmacht. Nach am selben Tage kam es zwischen der jungen Frau und dem Industriellen zu einer heftigen Auseinander-

setzung, die damit endete, daß der Fabrikant die Pension auf Rimmerwiedersehen verließ.

Der Industrielle schien später seinen voreiligen Schritt bereut zu haben. Er kam daher wieder zu Besuch, um sich mit seiner Geliebten auszuöhnen; er fand sie inmitten ihrer geliebten Haustiere. Von einer namenlosen Wut gepackt, griff Bricogne nach seinem Revolver, und zielte auf ihre Liebingskatze. Da fiel ihm Madame Ruppe in den Arm, um ihn abzuhalten. Nun richtete der rabiate Mann gegen die Frau den Revolver und feuerte auf sie die tödlichen Schüsse ab.

Ein Gerüst von einem Autobus umgerissen.

Breslau, 28. Mai. Heute riß einer der neuen, in den Verkehr gestellten Autobusse in der Kaiser-Wilhelmstraße das Halteleit eines vier Stock hohen Gerüsts mit. Das Gerüst stürzte zusammen und riß die auf ihm arbeitenden Handwerker in die Tiefe. Drei der Arbeiter waren sofort tot, zwei wurden in schwer verletztem Zustande in die städtischen Krankenhäuser überführt.

Vom Bliz erschlagen.

Halle a. S., 28. Mai. In Landgrafroda erschlug der Bliz zwei Dienstmädchen des Landwirtes Knoche, die mit ihrem Arbeitgeber vor dem prasselndem Gewitterregen unter einem Baume Schutz gesucht hatten. Der Landwirt selbst wurde betäubt, erholte sich aber bald wieder.

Schweres Automobilunglück.

Hannover, 27. Mai. In Billingen hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein Auto, in dem sich ein Ingenieur der Calson-Werke aus Hainburg mit seiner Frau befand, rammte beim Ueberholen eines Radfahrers gegen einen Baum. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Ingenieur auf der Stelle den Tod fand, die Frau wurde schwer verletzt. Auch der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen.

Doppelmord und Selbstmord.

Aus Furcht vor Strafe.

Die Beamtinwitwe Usher in Prag hat ihren 28 Jahre alten Sohn, ihre 21jährige Tochter vergiftet und darauf Selbstmord begangen. Sie sollte verhaftet werden, weil sie Wohnungszuhende durch Betrügereien schwer geschädigt hatte.

Mühlenbrand.

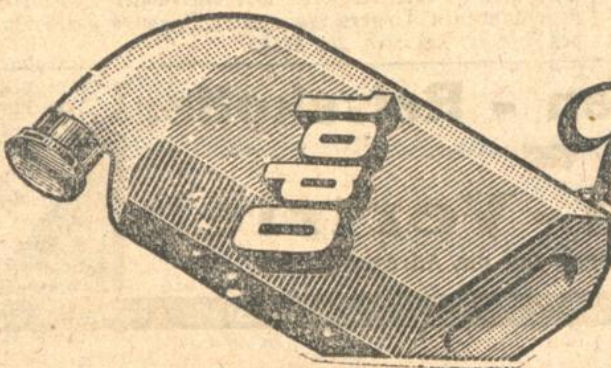
Die Kunstmühle von Mansler in Rosenburg ist durch Großfeuer fast vollständig eingeeäschert worden. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabstürzende Steinmassen getötet. Mehrere Wehrmänner erlitten leichtere Verletzungen.

Verkauf der russischen Zarenkrone.

Der „Krahnaja Goleta“ zufolge, hat das Finanzkommissariat beschlossen, die russischen Kronjuwelen im Auslande zu verkaufen. Unter den Juwelen befindet sich das Zepier mit dem berühmten Orloff-Brillanten und die Zarenkrone. Der Gesamtwert der Juwelen wird auf etwa 300 Millionen Goldrubel geschätzt.

Ein Hottentottenhäuptling schenkt dem Prinzen von Wales seine Tochter.

London, 28. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Als der Prinz von Wales das Kapland verließ, erschien auf dem Bahnhof ein Hottentottenhäuptling mit zwei Bedienten, die ein riesiges Paket trugen. Der Häuptling wollte dem abreisenden Prinzen damit ein Geschenk machen. Als man das Paket öffnete, kam eine junge Negerin, die Tochter des Häuptlings zum Vorschein. Nur dem Umstande, daß sich der Zug in demselben Augenblick in Bewegung setzte, war es zuzuschreiben, daß der englische Thronfolger der Verlegenheit entzogen wurde, das Geschenk des Häuptlings zurückzuweisen.



Das gründliche Mundwasser

Pforzheimer Brief.

Von unserem Korrespondenten.

te. Pforzheim, 25. Mai.

Recht ereignisvolle Tage hat unser altes Pforzheim hinter sich und andere stehen ihm bevor. Wir entwickeln uns jetzt auch allmählich zu einer Kongressstadt. Kaum 14 Tage sind es her, daß wir die Tagung der Badischen Gemeindebeamten in unseren Mauern hatten, wozu die Gäste aus dem ganzen Badener Land erschienen waren und vor acht Tagen haben sich die Vertreter des „Verbands Badischer Heimat“ bei uns äußerst heimlich gefühlt. Zu gleicher Zeit hatte der Artillerieregiment „Fahnenweihe“, wozu die Kameraden aus Naß und Fern gekommen waren. An Pfingsten dürfen wir über 500 Vertreter des „Süddeutschen Verbandeskonvents“ begrüßen und in den gleichen Tagen feiert der älteste Gesangsverein Pforzheims, die „Freundschaft“, sein 75jähriges Bestehen, verbunden mit Gesangswettstreit zu dem man ebenfalls viele auswärtige Besucher erwartet. Wenn Pforzheim den Fremden an Kunstschätzen auch nicht allzu viel zu bieten vermag, so ist doch das eine oder andere Kleinod hier versteckt. So soll nur an das im vorigen Jahre eröffnete Reichsmuseum erinnert sein, dessen Begründer, Altkadett Kern, alles, was er aufstreifen konnte, gesammelt hat. In diesem Museum erhält man einen Ueberblick über alle Perioden aus Pforzheims Vergangenheit und zwar schon von den Römerzeiten her. Man hat ja diese Sammlung sinniger Weise in dem letzten Rest des ehemaligen markgräflichen Schlosses untergebracht, unmittelbar neben der Schloßkirche, deren Chor mit seinen markgräflichen Grabdenkmälern eine Sehenswürdigkeit für sich ist. Auch die „Ständige Musterausstellung“ der Pforzheimer Bijouteriefabrikanten ist eine Ausstellung, die einzig in ihrer Art dasteht. Und wer Augen hat zu sehen, der wird noch so manches schöne Baudenkmal in Alt-Pforzheim finden, das Zeuge einer früheren Zeit ist, von der ja so wenig übrig geblieben ist, nachdem Pforzheim unter dem französischen Nordbrenner Melac in den orleanischen Kriegen nicht weniger als dreimal niedergebrannt worden ist. Doch die herrliche Umgebung entschädigt reichlich für alles, was man in der Stadt selbst vermisst, wird Pforzheim doch mit vollem Recht die „Perle des Schwarzwaldes“ genannt.

Daß wir uns immer mehr zur Großstadt entwickeln, zeigen die vielen Verkehrsunfälle, die sich in letzter Zeit zugetragen haben. Daß diese Unfälle auch stark mit den engen Straßen der Mittelstadt zusammenhängen, soll nicht bestritten werden. Um einigermaßen vorzubeugen, hat der Stadtrat kürzlich beim Bezirksamt beantragt, die Westliche Karl-Friedrichstraße vom Marktplatz bis zum Leopoldplatz während der Mittagszeit, bei Geschäfts-schluß am Nachmittag, sowie an allen Markttagen für jeden Fuß- und Radfahrer zu sperren. An sich ist dieser Antrag zwar berechtigt, doch ist es fraglich, ob man richtig tut, wenn man in einer Stadt die Hauptverkehrsstraße einfach sperrt. Die Fußgänger wurden aufgefordert, rechts zu gehen, doch stören sich leider die Wenigsten daran und gerade diese kleine Rücksichtnahme auf den Verkehr würde wesentlich zu seiner glatten Abwicklung beitragen. Auch den Ungehörigen der Kinder, mit dem „Kabelstich“ in den Straßen zu fahren, hat man verboten, zumal er sehr überhandgenommen hat und die Passanten gefährdet.

Im Vorortverkehr hat nach langen Kämpfen des Enz- und Würminger Verkehrs mit der Post der Verband endlich für die schon längst verpöbelte Linie nach dem sogenannten Pforzheimer „Gebiet“ den Sieg davongetragen. Das Reichspostministerium hat nun die Kraftpostlinie über Hohenfeld-Hohenwart-Schellbrunn-Hamburg-Neuhäuser nach Wehningen genehmigt, von wo gleichzeitig eine Anschlusslinie bis Weil der Stadt durchgeführt werden soll. Im Vorortverkehr nach Dillweissenstein hat ein Privatunternehmer einen ständigen Autoverkehr eingerichtet, offenbar weil er der Ueberzeugung ist, daß es trotz aller Besprechungen der Stadtverwaltung mit dem Ausbau der Straßenbahn noch gute Weile hat. Auch unsere vielgeschmähte Nagoldalbahn hatte kürzlich wieder einmal einige Preisentage. Durch den Festsitz der Sommerwägen wurde, wie auch i. J. bei der Belegung Offenburgs, ein Teil des Verkehrs über die Nagoldalbahn umgeleitet. Zwar handelt es sich diesmal nur um den Güter- und Eilgüterverkehr. Die Bestrebungen um eine bessere Verkehrsausgestaltung auf der Nagoldalbahn haben in Karlsruhe nicht immer die Unterstützung gefunden, die sie eigentlich und zwar im Interesse der Landeshauptstadt selbst verdient hätten. Betrachtet man die Angelegenheit ganz objektiv, so muß man feststellen, daß eigentlich für Karlsruhe kein besonderer Anlaß zu Beschränkungen wegen etwaiger Abwanderung des Verkehrs vorliegt. Wir sind hier der Ansicht, daß sich in diesem Falle die Interessen von Karlsruhe mit denen von Pforzheim decken. Es sei dabei nur an die Karlsruher Bestrebungen für die Erstellung einer festen Brücke bei Maxau gedacht, wozu beide Teile nur Vorteile haben können. Schon im bevorstehenden Sommer wird man von Karlsruhe nach Immenhingen, Eingen oder Konstanz über Pforzheim über die Nagoldbahn ebenso schnell gelangen können, wie mit dem Schnellzug über den Schwarzwald, trotzdem man zwischen Karlsruhe und Pforzheim den Personenzug benützen kann. Wie gesagt, die beiderseitigen Interessen decken sich in mancher Hinsicht. Wir hoffen hier sehr stark, daß sich da eine Verständigung erzielen läßt.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Der Verband badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften, Karlsruhe und der Badische Landbund haben im Wahlbezirk (Landeskommissarbezirk) Konstanz folgende Kandidaten aufgestellt: Weichaupt Johann, Bürgermeister, Mestrich; Maier I Johann, Bürgermeister, Subertshofen; Ries Heinrich, Landesökonomierat, Stühlingen-Hohenlupfen; Zimmermann Martin, Bürgermeister und Landwirt, Ergingen; Giner Bernhard, Bürgermeister und Landwirt, Nordhalben; Steinmann August, Landwirt, Hengstau (Amt Stodach); Kornhaas Karl, Landwirt, Marbach bei Willingen; Schenck Eugen, Landwirt, Bonndorf (Amt Ueberlingen); Schindler Johann, Landwirt und Löwenwirt, Schlatt a. N.; Händler Josef, Landwirt, Weßla (Amt Donauwörth); Amann Rudolf, Landwirt und Lagerhausvorstand, Mestrich.

Sagungen.

Verband der Weinhändler und Branntweinbrenner von Mittelbaden. Unter dem Vorsitz des Herrn R. M. Homberger-Karlsruhe, fand am Mittwoch in Anwesenheit von Mitgliedern der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden sowie von weiteren Gästen im oberen Saale der Handelskammer die gutbesuchte diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach Erledigung der Regularien (Geschäftsbericht, Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes sowie Beiträge) fanden die sachgemäßen Neuwahlen des Gesamt-

vorstandes für zwei Jahre statt. Die Wahlen ergaben einstimmig Wiederwahl des ausgeschiedenen Vorstandes und Ausschusses. Hierauf folgte ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Dr. Neumann aus Berlin, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten sowie des Verbandes Norddeutscher Weinhändler, über: „Die Lage im Wein- und Spirituosenhandel unter besonderer Berücksichtigung der brennenden Tagesfragen.“ Der Redner berührte die wichtigsten Fragen, die das Gewerbe z. Zt. beschäftigen, besonders den deutsch-spanischen Handelsvertrag, den Weinsteuergesetzentwurf, die Wünsche bei Neugestaltung des Branntweinmonopolgesetzes und die Frage der Weinstammesbewegung. Die durch den Redner erläuterten Richtlinien zur Stellungnahme gegenüber den bevorstehenden Gesetzesänderungen usw. fanden einmütige Zustimmung und starker Beifall lohnte den ausgezeichneten Redner nach Beendigung seines Vortrages.

Eine Aussprache fand nicht statt, jedoch der Vorsitzende die Versammlung unter dem starken Eindruck der Rede des Dr. Neumann schließen konnte.

Bund deutscher Justizamtänner.

Der Landesverband Baden des Bundes Deutscher Justizamtänner hielt in Konstanz seine sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Zur Begrüßung fanden sich die Teilnehmer mit ihren Angehörigen im Saale von St. Johann zusammen, wo Vorträge von Musik, Gesang und Rezitation den Abend verschönten. Am Sonntag fanden die sachlichen Beratungen in der Gewerbeschule statt, die sich in der Hauptsache mit den Anstellungs- und Beförderungsverhältnissen der mittleren Justizbeamten befaßten. Auch die gegenwärtige Ueberlastung der Gerichte und die Möglichkeit ihrer Abhilfe fand erste Beachtung. Den Schluß der Tagung bildete ein Ausflug nach Meersburg.

Familien-Ereignisse

insbesondere

Verlobungen zum Pfingstfeste

teilt man immer Verwandten, Freunden u. Bekannten mit. Dies geschieht zweckmäßig und zuverlässig durch eine Anzeige in der „Badischen Presse“, der beliebten und meistgelesenen badischen Familienzeitung. Ihre hohe Auflage von rund 45,000 Exemplaren für jede Ausgabe verbürgt eine durchgreifende Bekanntgabe. Der Verlobungs-Anzeiger erscheint am Sonntag, den 31. Mai. — Bestellungen frühzeitig erbeten.

Ein Familiendrama in Mannheim.

— Mannheim, 28. Mai. Ein schauerliches Ehedrama ereignete sich in der letzten Nacht in Mannheim-Feudenheim. Die Ehefrau des Hauptlehrers Spengler überfiel ihren Ehemann im Schlafe und steck ihm ein Seitengewehr in den Hals. Das Opfer starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Die 46 Jahre alte Täterin wurde einstweilen festgenommen. Sie gibt an, ihr Mann sei dem Trunk ergeben und habe es mit der ehelichen Treue nicht genau genommen. Der Vorfall erregt hier großes Aufsehen.

!! (Durlach, 27. Mai. (Preisgekrönte Sängerei.) Bei dem in Reichensbach (Amt Ettlingen) anlässlich des 50. Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Concordia“ stattgehabten Sängereiwettstreites errangen neben den bereits mitgeteilten Vereinen noch folgende Preise: Landklasse bis 30 Sängerei: Liedertafel Hohenwetterstadt 1.-Preis, 33,5 Punkte. Sonderklassen bis 35 Sängerei: Harmonie Palmbach 1.-Preis, 33 Punkte. Die Preise bestehen in je einem halben Potal.

S. Bruchsal, 28. Mai. (Organisation der abgehenden Beamten.) Der Landesverband Baden der abgehenden Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hat auch hier eine Ortsgruppe bilden lassen. Kürzlich kamen über 100 Abgeordnete im Gasthaus zur „Palz“ zusammen, um sich zu einer Ortsgruppe zusammenzuschließen. Als 1. Vorsitzender wurde Zugmeister Winterle-Bruchsal und als 2. Vorsitzender Eisenbahninspektor Deutsch-Weßel, gewählt.

Heidelberg, 28. Mai. (Neue Ehrenbürger.) Der Stadtrat hat beschlossen, den Geheimen Kommerzienrat Schott und den Dichter Meyer-Berster, den Verfasser von „Mit-Heidelberg“, zu Ehrenbürgern der Stadt Heidelberg zu ernennen.

2. Röhren, 28. Mai. (Kriegervereinsjubiläum.) Das goldene Jubiläum des hiesigen Kriegervereins, verbunden mit Goutage des oberen Eisenstaues, war ein Festtag für die ganze Gemeinde. Ueberaus groß war auch der Schmuck, der allenthalben zu sehen war. Um 8 Uhr war Festgottesdienst, um 11 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, die in überaus stattlicher Zahl vertreten waren. 24 Vereine waren angemeldet. Ein imposanter Festzug bewegte sich am Nachmittag zu dem Festplatz, der Zeuge einer majestätischen Kundgebung eines gemeinsamen Geistes wurde. Vom Präsidium waren General Anhäuser und Dr. Bauer erschienen, der mit einer entsprechenden Ansprache die goldene Erinnerungseidelle überreichte.

Waldbrunn, 28. Mai. (Verkehrsmünche.) Der Verkehrsverband des Schwarzwaldes tagte hier. Er kritisierte scharf die unangenehme Zugverbindung abends von Heidelberg über Neudorf nach Redersbach. Der Verband an dessen Spitze der Postmeister Diehm steht, hat sich besonders verdient gemacht dadurch, daß er für die Bewohner des Schwarzwaldes sorgt. Die Aussprache war sehr reger. Angeregt wurde eine Antolinie: Mingsheim-Waldbrunn-Heppenheim-Redersbach-Schwarzbach-Neunkirchen-Eberbach. Auch die schlichten Vortragsbeiträge des Wollensbachtals kamen zur Sprache.

Obrigheim (bei Mosbach), 25. Mai. (Feste Bräute.) Auf Anregung des Bezirksamtes Mosbach soll die hiesige Schiffbrücke, die Obrigheim mit Driedesheim verbindet, durch eine feste Brücke ersetzt werden, weil die Schiffbrücke dem Verkehr nicht mehr gemachen ist und für schwere Lastfahrwerke und Lastautos stets ein großes Verkehrsbehindernis bedeutet.

Waldbrunn, 28. Mai. (Feuer.) Gestern nachmittag brach in dem Anwesen der Frau Luise Wick Feuer aus, dem das ganze Oekonomiegut zum Opfer fiel. Dank dem raschen Eingreifen der

gliesten Feuerwehre konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt bleiben. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nichts bekannt. # Forbach, 27. Mai. (Preisgekrönt.) Der Männergesangsverein „Einheit“-Forbach beteiligte sich am Sonntag beim Gesangswettstreit in Ulm b. L. und errang unter der Stabführung seines tüchtigen Dirigenten, Fortbildungsschullehrer Alois Kerner, in der ersten Stadtklasse mit dem Baumannschen Chor „Koraren-Gesang“, der vom Preisgericht in der Schwierigkeit mit 1 bewertet wurde, einen 1a-Preis (Potal, Diplom und Medaille). Bei dem regen Probenselbst und dem harmonischen Zusammenarbeiten, das den Verein auszeichnet, kam er mit guter Zuersticht seinem 25. Stiftungsfest im Jahre 1926 bzw. 1927, bei dem ebenfalls ein Gesangswettstreit stattfinden soll, entgegen sehen.

Rehl, 27. Mai. (Schwerer Unfall.) Bei der Trieb-Zellstoff-Fabrik werden zurzeit die alten Holztürme durch drei Betontürme ersetzt. Plötzlich löste sich ein Steinbrocken aus etwa 30 Meter Höhe, fiel herab und traf den unten zur Bedienung eines Aufzuges stehenden Arbeiter Wilhelm Fels aus Altenheim auf den Kopf. Fels mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo er in ernstem Zustand darniederliegt.

Offenburg, 27. Mai. Die Kreisversammlung genehmigte u. a. den Neubau eines Dreifamilienhauses für Kreisbeamte (Kostenaufwand 36 500 M.), den Umbau einer Pflanzhalle an die Südseite des Frauenhauses der Kreispflegenanstalt Fußbach mit einem Aufwand von 5600 M., den Neubau eines Zweifamilienhauses in Fußbach (Aufwand 17 000 M.), die neuen Verpflegungsküche der Anstalt Fußbach, den Pachtvertrag zwischen der evang. Stiftschaffne Lehr- und dem Kreis über das Hofgut Meierhof in Biberach, die Gewährung einer Abfindungssumme an den früheren Gutspächter Hermann Schell daselbst, den Umbau des Kellergebäudes in ein Wohnhaus für den Verwalter des Gutes Meierhof (Aufwand 23 000 M.), die Gewährung eines Beitrags zum Ausbau des Gemeindegewegs Offenburg-Kammersweier-Durbach an die Gemarkungsgemeinden in Höhe eines Drittels des Kostenaufwandes, jedoch nur bis zum Höchstbetrag von 49 333 M. mit der Bestimmung, daß die erste Rate mit 20 000 M. in diesem, der Rest im nächsten Rechnungsjahre zur Auszahlung gelangt, sofern das Projekt zur Ausführung kommt; die Festsetzung des Steuerfußes für 1925/26 auf 2,8 Pfg. für 100 M. Steuerwert des Grundbesitzes und Betriebsvermögens, die Festsetzung des Straßensloßenbeitrags der Gemeinden auf 48 Pfg. für den laufenden Meier Straße und des Kreisbeitrags auf 13 Pfg. für den laufenden Meier Weg. Ferner genehmigte die Versammlung die Anstellung von weiteren zwei Fürsorgehelfern.

Lahr, 28. Mai. (Aufwertung.) Das hiesige Elektrizitätswerk wird seine Obligationen folgendermaßen aufwerten: Diejenigen mit dem Buchstaben A vom 1. 4. 20, auf 50 Goldmark, B v. 1. 1. 22, auf 20 C vom 1. 4. 22, auf 10 Goldmark für je 1000 Mark Nennwert, was einer Aufwertung von 80 Prozent des Goldmarkwertes der Obligationen gleichkommt. Erfolgt ihre Einlösung nicht im Laufe dieses Jahres, so ist eine Verzinsung der aufgewerteten Beträge vom 1. Jan. 1924 an beschlagnahmt.

Durlach, 28. Mai. (Jungbauern.) Auch hier hat sich eine Ortsgruppe des Landesverbandes der Jungbauernschaft Badens im Weßeln und nach anschließendem Vortrage von Vertretern des Landesverbandes gebildet. Als Führer der Ortsgruppe wurde einstimmig Rudolf Wehrle gewählt.

Schweighausen b. Lahr, 28. Mai. Unser ländlicher Kreditverein hatte im abgelaufenen Rechnungsjahr bei 110 Mitgliedern eine Einnahme von 5686 M. Vier Mitglieder legten an Spargeldern 526 M. an. Der Kreditverein in verdoppelter zur Dedung seiner Ausgaben die Beiträge. Die beiden Krankenschwestern hatten im Berichtsjahre 186 Kranke in 1254 Besuchen und 46 Nachtwachen zu besorgen. Wenn man dabei die weit geräumten Gebötte unserer Gemeinde in Betracht zieht, so weiß man erit die uneigennütige Arbeit der Krankenschwestern recht zu würdigen.

Freiburg, 28. Mai. (Auf dem Wochenmarkt.) Daß mit dem Beginn der Grünfütterung die Buttererzeugung wächst, wurde man am Samstag auf dem Wochenmarkt gewahrt. Von dem reichlich verfügbaren Butter war am Mittag noch ein Ueberstand vorhanden; die Pfundpreise, die zu Beginn des Marktes M. 2,20 betragen, sanken bis zum Schluß des Marktes auf M. 1,80. Die Eierpreise haben im Laufe der Woche leicht angezogen und zwar im Kleinhandel fast durchweg um 1 Pfg. das Stück. Für Kopsfalter, der am Mittwoch bei stärkerer Anfuhr für 6 bis 8 Pfg. zu haben war, wurde am Samstag 10 bis 12 Pfg. gefordert. Spinat war für 15 bis 20 Pfg. erhältlich, der Bund Frührettiche für 10 bis 12 Pfg. Der Preis der neuen ausländischen Kartoffeln hielt sich auf 25 Pfg. für das Fund. Die Spargelpreise sind im Verlauf der Woche von M. 2 auf M. 1,70 zurückgegangen.

Willingen, 27. Mai. (Vom Luftverkehr.) Für den Betrieb auf der Schwarzwaldfluglinie werden jetzt fünfzig Flugzeuge verwendet. Diese erfüllen alle Ansprüche, die an ein neuzeitliches Verkehrsflugzeug gestellt werden können. Der in der letzten Zeit etwas unregelmäßige Verkehr wird jetzt genau fahrplanmäßig durchgeführt.

Stühlingen, 28. Mai. (Volksschauspiel.) In diesem Jahre waren es 400 Jahre her, seit die Bauernnahrungen im Jahre 1625 ihren Anfang nahmen, die sich von hier aus über ganz Baden und auch zum Teil über Württemberg ausbreiteten. Dieses geschichtliche Ereignis hat der Schriftsteller Hans Brandt zum Vorwurf einer dramatischen Bearbeitung genommen. Die Gemeinde Stühlingen will nun diese Bearbeitung in Form eines Volksschauspiels auf dem freien Platze beim Rathaus zur Aufführung bringen. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu haben bereits begonnen. Die Bevölkerung ist mit Begierde dabei, was mit Gemutigung aus der Zeichnung eines unerwartet hohen Garantiekapitals hervorgeht. Etwa 170 bis 200 Personen und etwa 25 Reiter werden an der Aufführung teilnehmen. Eine Zuschauertribüne, die etwa 1000 Personen Sitzgelegenheit bietet, ist vorgelesen. Die ersten Aufführungen werden wahrscheinlich Mitte oder Ende Juli stattfinden.

Aus den Nachbarländern.

Kranththal, 27. Mai. (Trahtbericht.) Auf einem Schulausflug, den ein Hauptlehrer von der hiesigen Volksschule nach der Türheimer Gegend unternommen hatte, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Die Schulkasse hatte eine Besteigung des Peterkopfes unternommen und den auf dem Gipfel stehenden Bismardturm bestiegen. Ein Teil der Kinder hielt sich auf der Veranda des Turmes auf, als auf noch unaufgeklärte Weise, die Veranda brach und mit den Kindern in die Tiefe stürzte. Fünf Kinder erlitten Verwundungen, andere wurden leicht verletzt. Ein Kind ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben.

Weingarten (Württ.), 28. Mai. Unter ungewöhnlich großer Beteiligung wurde vorgestern und gestern das sog. Heilige Blutfest gefeiert. Die zusammengeströmte Menge zählte Hunderttausende, da die Bitterung die Betankung sehr begünstigte. Die Predigt am Vorabend (Christi-Himmelfahrt) und das Kontifikament am Blutfeiertag hielt Weichsloß Dr. Spröhl von Rothenburg. Am Blutritte beteiligten sich 1800 Reiter mit 45 Musikkapellen. Eine großer Anzahl von Reitergruppen ritten die Fahrer und Ministranten in kirchlicher Gewandung voraus, was im Verein mit den Standarten — jede Gruppe, und es waren derer über 60, führt etwa 6—8 Jolcher mit sich — dem Ganzen ein überaus malerisches Bild gibt. Blutritter selbst war ein junger Benediktinerpater des neuerstandenen Klosters Weingarten (bis zum Kriegschlusse Kaserne des ehemal. Inf.-Reg. Nr. 124).

Advertisement for leather goods and travel bags. Text: 'Nur echt baden', 'Rein Erbsalz', 'Einer sagt's dem Andern, kaufe Lederwaren - Reisekoffer', 'nur in dem Etagegeschäft des', 'Offenbacher Lederwaren-Vertrieb', 'Kaiserstrasse 203, I. Etage. - Kein Laden. - Achten Sie genau auf die Adresse.'

BORGEN MACHT SORGEN!

Solche Sorgen ziehen Sie sich unabwendbar zu beim Einkauf in Abzahlungsgeschäften.

Bei den nicht mit dem Modus der Abzahlung arbeitenden Geschäften des Karlsruher Einzelhandels können Sie für das Geld, das Sie bei jenen Geschäften als **Anzahlung** zu leisten haben, ein Bekleidungsstück **nahezu ganz bezahlen**. Sie brauchen sich um künftige Ratenzahlungen keine Sorgen zu machen, laufen auch nicht Gefahr, gepfändet zu werden und sich und Ihre Familie ins Unglück stürzen.

VERGLEICHEN SIE DIE PREISE UND PRÜFEN SIE DIE QUALITÄTEN!
KAUFEN SIE DORT, WO QUALITÄT, AUSFÜHRUNG UND PREISWÜRDIGKEIT
IHR VERTRAUEN RECHTFERTIGEN!

KARLSRUHER EINZELHANDEL

Aufruf!

In den Tagen vom 4.—12. Juli ds. Js. wird hier das 28. Bundesfest der badischen, pfälzischen und mittelrheinischen Schützengilden stattfinden, dessen Vorbereitung und Durchführung wir übernommen haben. Aus allen Gauen Deutschlands erwarten wir den Besuch schwerer Schützenbrüder. Mit erheblichen Aufwendungen haben wir unsere Schützenanlagen vollkommen neu erstellt. Wir werden auch dafür sorgen, daß in jeglicher anderer Beziehung unsere Gäste zufriedengefelt werden und von Karlsruhe wiederum den besten Eindruck erhalten. Zu diesem Zwecke ist es aber nötig, daß wir unseren Gästen auch gute Quartiere in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen. Wir rechnen mit mehreren tausend Teilnehmern, die sich eine Woche lang hier aufhalten. Da die Hotels und Gasthöfe unter Berücksichtigung des sonstigen Fremdenverkehrs wohl nicht im Stande sein werden, alle diese Festbesucher zu beherbergen, richten wir an die verehrliche Einwohnerschaft die höfliche und dringende Bitte, Privatzimmer in möglichst großer Zahl zur Beherbergung unserer Festgäste gegen entsprechendes Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Der Verkehrsverein Karlsruhe hat es in freundlicher Weise übernommen, Quartieranmeldungen entgegenzunehmen und die entsprechenden Zimmer uns zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen wollen daher alsbald dem Zimmernachweisbüro des Verkehrsvereins im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 17 (Ede Marktplatz und Jähringerstraße) schriftlich oder mündlich übermittelt werden.

Wir rechnen bestimmt auf weitgehendstes Entgegenkommen unserer Bevölkerung, ohne das die bedeutenden Fremdenverkehrsaufgaben, die der Stadt in diesem Falle und bei anderen Gelegenheiten bevorstehen, nicht erfüllt werden können.

Karlsruhe, den 27. Mai 1925. 10486

Schützengesellschaft Karlsruhe e.V.

VORANZEIGE!

Im Haus
Waldstraße 17
eröffne ich
am **Freitag, 29. Mai**, ein
Spezial-Geschäft in
Schuhwaren

Beachten Sie mein nächstes Inserat!
Karlsruher
Schuhwaren-Haus
Schwarz 10517

„AMOR“ KLEINKRAFTWAGEN

416 PS

Zweisitzer, 5 fach Ballon bereit, Licht und Anlasser Mk. **4250**
Viersitzer, gleiche Ausführung Mk. **5650**
Viersitzer, Linensteuer, gleiche Ausführung, Mk. **6100**

SOFORT LIEFERBAR!

Beihiligung und Vorführungsfahrt jederzeit!

Hermann Beier & Co.

Karlsruhe I. B., Ettlingerstr. 47
— Telefon 6350/51 —

Noch bleibt sich die Gelegenheit, in dem Weltbad Wiesbaden

**Villen, Rentenhäuser
Geschäftshäuser**

zu **einem Viertel** des Friedenspreises zu erwerben. Die vorteilhaftesten Angebote vermittelt

Immobilien-Kontor

G. m. b. H.
Wiesbaden, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse
Fernsprecher 3739.

Mietervereinig. Karlsruhe e. (Geschäftsstelle
Eurechtshunden:
Montag und Freitags „Café Nowak“, Nowak-
anlage (Ede Ettlingerstr.);
Mittwoch „Unter den Linden“, Kaiser-Allee
(Ede Porzellanstr.)
Tweimal abends von 8—10 Uhr.

Von jetzt bis Pfingsten
Großer Sonder-Verkauf

**Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Rohrmöbel
Korbwaren**

zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Heß, Kaiserstraße 123

Prompter Versand nach auswärts.
Katalog gratis und franco. 10530

Patente Büro Kleyer

Amalienstr. 4 · Tel. 1303

Rat!
Orientierung!
Beistand!

Damenhüte

Jeden Centes, auch ungarische Strohhüte, zu billigen Preisen. 10292

Geschwister Stoder,
Karlsruhe I. B.,
Douglasstraße 18.

**Sollsteiner-
Gueltkäse**, 45 Bq.,
Dän. Laufkäse, 45 Bq.,
75 Bq., Dän. Edamer
Käse, 45 Bq., 75 Bq.,
Nachd. ab hier. Preis
frei.
H. Vollmann,
Kortort i. Polh. 2.



DAPOLIN

bester Auto-Betriebsstoff

in Karlsruhe:

bei Herrenstr. 16, Ernst Bohn, Motorfahrz. und Fahrz.,
Amalienstr. 57, Peter Eberhardt, Automobilhaus,
Waldhornstr. 14, U. Kautt & Sohn, Automobile und
Karosseriebau; A1517

in Karlsruhe-Mühlburg:

bei Rheinstr. 94, Knauber & Fischer, Rep.-Werkst.;

in Ettlingen:

bei Pforzheimerstr. 41, Friedrich Schick, Eisenwaren en gros;

in Graben-Neudorf:

bei Hauptstr. 13, Hermann Süß, Autorep.-Werkst.

in Durlach:

bei Gritznerstr. 2, Th. Falkner, Motorr. u. Automobile
bei:

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Mannheim, Friedr. Karlstr. 8.
Telefon 828, 553, 3172.

Harmoniums

2 Reg. Mk. 288 —
9 Reg. Mk. 297 —
18 Reg. Mk. 411 —
Zahlungsleichterung
Frankfurterlieferung.

Kara Gang

Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salmundor-Schulhaus

Linoleum

Größte Auswahl, Neuheiten in Lack, Granit, Druck, sind eingetroffen. Teppiche und Läufer in großer Anzahl auf Lager. Verlegearbeit von Spezialarbeitern. 10490

S. Durand,

Karlsruhe,
Douglasstr. 26, Tel. 2485.

Am Mittwoch abend ist (Schwarz-) gelbes

Kleid

(in gr. Nachpapier) in d. Straßenbahn von Stadt. Kranenhaus nach Hauptbahnhof, liegen geblieben. Abzugeben, geg. Belohnung Augustenstr. 69, I. Stock, bei Sonntag. 910516

30. Kate, mausgrau u. weiß, zugekauft. Besitzer evtl. Liebhaber melden. Sophie, Hauptbahnhofstr. 17, II. 910514

Verloren

Kleine Anzeigen

naben größten Erfolg in der „Badischen Presse“

Schwarze Kasse

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Fahrtingstr. 68, II. 910526

Billige Strassen- u. Sport-Bekleidung

Herren-Anzüge	von 88.— bis 35.—
Sport-Anzüge	„ 78.— „ 31.—
Herren-Mäntel	„ 78.— „ 32.—
Gummi-Mäntel	„ 45.— „ 18.—
Windjacken	„ 18.50 „ 14.75
Washjoppen	„ 14.— „ 5.90
Lüster-Sakkos	„ 36.— „ 9.75
Loden-Sportjoppen	„ 19.50 „ 13.75
Flanell-Hosen	„ 25.— „ 19.25
Herren-Hosen	„ 22.— „ 5.50
Sport-Hosen	„ 20.— „ 6.90
Knab.-Wash-Anzüge	„ 17.— „ 5.90
„ Wash-Blusen	„ 8.50 „ 2.90
„ Wash-Hosen	„ 7.50 „ 3.—

nur Südstadt
Werderplatz
Julius Löwe
Karlsruhe 25



Feinste, gezeichnete
Eier
10 Stück 0.88, 0.98, 1.18, feinste Doll. Tafel-
Butter u. Back-Butter, div. Käse billigst.
Manhardt
Kaiserstr. 44 — Durlacher Allee 32
Telefon 2182, 10525

Schlosseranzüge
Sonntagshosen
Arbeits-hosen
fabriziert selbst, daher
billige Preise 10493
Burscher,
Rapelstraße 52.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Mai 1925.

Der Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe. Das rege Interesse für die Badefachausstellung. — Die Tagungen der Verbände.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Badefachausstellung im kleinen Saale der städtischen Festhalle, die aus Anlaß der Werbefachausstellung „Der Tag des deutschen Badewesens“ vom 4. bis 7. Juni in Karlsruhe stattfinden wird.

„Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Badefachausstellung im kleinen Saale der städtischen Festhalle, die aus Anlaß der Werbefachausstellung „Der Tag des deutschen Badewesens“ vom 4. bis 7. Juni in Karlsruhe stattfinden wird.

Der Eintrittspreis ist sehr mäßig gestellt, um breiten Schichten der Bevölkerung den Zutritt zu ermöglichen. Die Ausstellung wird am Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, feierlich eröffnet und ist in der Zeit vom 4. bis 7. Juni täglich von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Die Veranstalter der Rundgebung sind die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, der Verein Deutscher Badefachmänner, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, der Deutsche Schwimmverband und der Reichsverband für Badebetriebe. Auf der Tagung werden u. a. sprechen: Reg.-Rat Dr. Mallwih vom Reichs-Rohstoffministerium; Direktor Bennede-Breslau; Dr. Geisow-Frankfurt; G. Sax-Berlin; Stadtbaumeister Karlsruher; Ing. Börner-Berlin; Reg.-Rat Dr. Hagen-Hannover; G. Jemmel-Neufahrn; W. Vogt-Heidelberg; Geh. Reg.-Rat Leineweber-Goslar; Dr. Lehmann-Regensburg; Reg.-Rat Dr. Stadler-Berlin; Stadtbaurat Schulz-Bielefeld; Direktor Köhne-Duisburg; Prof. Dr. Bürger-Darmstadt; Stadtbaurat Luthardt-Gera; Direktor Klein-Aden; Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich-Berlin; Prof. Dr. Stümmer-Münster; Rektor Lorenz-Berlin.

Der Reichsausschuß für Leibesübungen weist in seinem Nachrichtendienst empfehlend auf die Tagung hin. Es wird dort u. a. gesagt:

„Das Ziel der Rundgebung, die Erstellung neuer Übungsstätten für Baden und Schwimmen, liegt gleichmäßig im Interesse aller Körperkulturen, welche die Pflege des Leibes, des Geistes und der Seele in irgendeiner Form auf ihr Kennzeichen haben. Die Ausbreitung der Schwimmkunde ist nicht Sache eines einzelnen Spezialverbandes, sondern Aufgabe für die Gesamtheit. Wir bitten daher unsere Verbände für eine Vertretung beim „Tag des Deutschen Badewesens“ freundschaftlich Sorge zu tragen und die gemeinnützige Veranstaltung zu unterstützen.“

Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe im Benehmen mit den anderen Reichsbahndirektionen aus dieses Jahr wieder umfassende Maßnahmen getroffen. Neben Verstärkung der fahrplanmäßigen Kurszüge bis zur Höchstbelastung werden zahlreiche Vor- und Ergänzungszüge auf allen Strecken eingelegt, wovon ein Anschlag in der Bahnhofvorhalle Auskunft gibt. Für den heutigen Donnerstag sind auf der Strecke Frankfurt-Basel und Konstanz-Karlsruhe bereits Sonderzüge eingelegt. Eine Reihe Züge werden am Freitag, Samstag, die beiden Pfingstfeiertage, ferner Pfingst-Dienstag und Mittwoch gefahren. Zu den Hauptverkehrszeiten sind sämtliche Schalter geöffnet, das Personal wird verstärkt, der östliche Sperrausgang bleibt auch am Pfingstmontag in der Zeit von 5 bis 10 Uhr nachmittags offen. Aufsichtsbeamte, Bahnsteigwächter und Schaffner werden die mit den Zügen einreisenden Reisenden auf das Offenbleiben des östlichen Ausgangs aufmerksam machen. Auch in der Vorhalle des Bahnhofs werden Schaffner vom Bereitschaftsdienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Die Betriebsinspektionen sind ermächtigt, nötigenfalls weitere Züge einzuschalten oder solche bei schlechtem Wetter ausfallen zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung und das in Betracht kommende Personal wird, wie immer, alles aufbieten, um den zu erwartenden Massenandrang zu bewältigen. Auf der anderen Seite ist es aber auch Sache des Publikums, den schweren und verantwortungsvollen Dienst nicht durch unnützes Herumstehen in der Vorhalle oder auf den Bahnsteigen, wie dies vielfach beim sog. „Abholen“ der Züge ist, zu erschweren.

Chirurg. Wie wir schon mitgeteilt haben, hielten am Sonntag im Krodol hier die badischen Malermeister ihren Verbandstag ab. Auf dieser Tagung wurde der bisherige Vorsitzende des badischen Maler-Verbandes, Herr Malermeister und Stadtrat Karl Lacroix, der über 20 Jahre lang den Verband geleitet hat, in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Malerhandwerk zum Ehrenvorsitzenden des Malerverbandes ernannt.

Die Kämpfe um die Polizeimeisterschaften Am Mittwoch fanden auf dem Hochschulsportplatz die Vorspiele um die Kreismeisterschaft zwischen der heffischen und badischen Polizei in Hand- und Fußball statt. Das Handballspiel — von Herrn Gassert, Phönix, einwandfrei geleitet, endete 14:3 für Baden. Das Fußballspiel unter der bewährten Leitung des Herrn Müller-Weierheim konnte Heffen mit 5:1 für sich entscheiden. Die Rückspiele finden heute nachmittag ebenfalls auf dem Hochschulsportplatz statt. Handball von 4-5 Uhr, Fußball von 5,30 bis 7 Uhr abends.

Internationale Ringkämpfe im Colosseum. Die Kämpfe am Mittwoch abend zeichneten sich wieder durch große Hartnäckigkeit aus. Zuerst rangen die beiden brillanten Taktiker Steinke (Pommern) und Tornow (Finnland). Daß man bei diesem Kampf alle Feinheiten des griechisch-römischen Ringkampfes zu sehen bekommen würde, war voranzusehen. Sieger blieb schließlich der an Kraft überlegene Tornow nach einer Gesamtzeit von 1 Stunde 11 Minuten. Langguth (Bayern) hatte den schweren Koloß Bilkau als Gegner. Auch hier zeigte Langguth wieder sein eminentes Können, denn trotz seiner robusten Ringweise unterlag Bilkau nach 1 Stunde 7 Minuten durch Armzug aus dem Stand. — Heute Donnerstag gelangen wieder zwei Schluch-Entscheidungskämpfe zum Austrag. Bilkau ringt mit dem vorzüglichen Steinke. Ebenfalls offen ist der Kampf zwischen Langguth (Bayern) und Lassar (Frankreich). Der Bayer hat gezeigt, das er nicht gewillt ist, etwaige Uebergänge des Franzosen widerstandslos hinzunehmen. Lebensmüde. Durch Gasvergiftung verlor sich ein 18 Jahre alter Arbeiter gestern vormittag in der elterlichen Wohnung in

Die Flugzeuge beim Deutschen Rundflug

31. Mai bis 9. Juni.

Von

Ing. Fritz Wittkind, Berlin.

IV*)

Fode-Wulf.

Als zu Anfang des Jahres 1924 die Fode-Wulf-Flugzeugbau A.G. in Bremen gegründet wurde, wendeten sie sich in erster Linie dem Bau von Verkehrsflugzeugen zu. Es sollte ein Verkehrsflugzeug geschaffen werden, das in der Lage ist, mehrere Passagiere mit einer verhältnismäßig geringen Motorstärke zu befördern. So entstand damals als erstes Erzeugnis dieses Unternehmens Typ A 16. Der Rumpf ist als Holzdrahtboot gebaut und dicht bis über den Erdboden herabgezogen, um auf diese Art und Weise vom Erdboden aus einen bequemen Einstieg in die Kabine zu ermöglichen. Diese ist 1 Meter breit, 1,5 Meter lang und besitzt durch Mitbenützung des dicken Flügelprofils eine größte Höhe von 1,80 Meter, sodaß selbst großen Personen ein aufrechtes Stehen ermöglicht wird. Drei bequeme Korbfessel, eine beagliche Innenausstattung und große Fenster gewährleisten alle Annehmlichkeiten der Luftreise. Es ist ein vollständig verpannungsloser und freitragender Hochdecker von diesem Flügelprofil, das nach außen hin abnimmt. Die Flügelenden sind leicht nach oben gebogen, wie es früher bei den bekannten Tauben zu finden war. Bei dieser Gelegenheit muß nicht vergessen werden, daß der Konstrukteur dieser Maschine bereits vor dem Kriege schon Tauben gebaut hat.

Sehr interessant ist die Durchbildung des Fahrgestelles. Es besteht aus einem unter dem Rumpf durchlaufenden starken Kastenträger, in dessen Inneren die geteilten Achsen angelegt und durch Führungsbleche geführt sind. Alle hervorragenden Teile einschließlich der Abfederungen sind durch stromlinienförmige Sperrholzbeplankung umgeben. Ueberhaupt fällt bei der Maschine das gänzlich organische Ineinandergehen aller einzelnen Teile angenehm auf. Keinerlei Stöben, Drähte oder sonstige Teile treten hervor. Zum Antrieb dient der 75 PS Siemens-Motor. Spannweite 13,9 Meter, Länge 8,5 Meter, größte Höhe 2,3 Meter, Tragflächeninhalt 27 Quadratmeter, Leergewicht 570 Kilogramm, Zuladung 400 Kilogramm, Fluggewicht 970 Kilogramm, Flächenbelastung 39 Kilogramm, Leistungsbelastung 13 Kilogramm/PS, Geschwindigkeit 130-140 Kilometer/Std. Die Flügel, die mit diesem Triebwerk versehen sind, haben von Anfang an große Beachtung gefunden, denn es stellt für ein kleines Verkehrsflugzeug mit dieser geringen Motorstärke eine ganz besondere Leistung dar, wenn es entsprechende Flügel mit vier Personen ausführt. Die guten flugtechnischen Eigenschaften dieser Maschine wurden auch überall einwandfrei anerkannt, und tatsächlich benutzten mehrere namhafte Luftverkehrs-Gesellschaften diesen Typ als Zubringerlinien. (Auch die Badische Luftverkehrs-Gesellschaft in Karlsruhe hat zwei Fode-Wulf-Verkehrsflugzeuge auf den Strecken Karlsruhe-Frankfurt und Karlsruhe-Singhaart in Benützung. V. Schriftl.)

Vieler Topp war auch die Grundlage für die Weiterentwicklung, die in dem Typ A 16a entstanden ist. Die Maschine zeigt im allgemeinen den gleichen Aufbau mit etwas größeren Abmessungen. Durch die Verwendung des wassererfüllten 100 PS-Mercedes-Motor wurde eine etwas andere Ausgestaltung des Rumpforderteiles bedingt. Auch die Erwartungen, die man in diesen Topp setzte, wurden nicht nur erfüllt, sondern weit überschritten. Man beabsichtigt, durch die

*) Siehe auch die Artikel in Nr. 235, 237 und 242 der „Bad. Presse“.

Verwendung des 100 PS-Mercedes lediglich eine Steigerung der Betriebssicherheit, tatsächlich hat sich aber auch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit ergeben. Bei kürzeren Flügen fliegt die Maschine mit einem Führer und vier Fluggästen, was wiederum einen hervorragenden Erfolg des Kleinverkehrsflugzeuges darstellt. Auch dieser Topp wird demnächst in den regelmäßigen Luftverkehr eingestellt werden. Mit nicht geringem Interesse sieht man dem Abschneiden der Fode-Wulf-Flugzeuge im Deutschen Rundflug entgegen.

Bäumer.

Die Bäumer-Aero G. m. b. H., Hamburg wird mit zwei Flugzeugen in Gruppe B den Deutschen Rundflug bestreiten. Das eine, „B II“, ist als schnelles Sportflugzeug gebauter Eindecker „Sauschwanz“. Der ovale Rumpf trägt Sperrholzbeplankung und vorn den luftgekühlten amerikanischen Wright-2-Motor, der 60 PS leistet. Bei dieser Maschine, die zwei Sitze hat, ist auf größtmögliche Vermeidung jedes Luftwiderstandes besonderer Wert gelegt. Das Fahrgestell ist ohne durchlaufende Achsen. Die Flügel und das Leitwerk haben eiförmige Umrißlinien. Auch der Flügel ist ganz mit Sperrholz beplankt. Der Maschine liegt eine Berechnung einfacher Sicherheit zugrunde. Sehr einfach ist auch die Handhabung der Montage bzw. Demontage. Spannweite 9,3 Meter, Länge 6,1 Meter, Flächeninhalt 11,6 qm, Leergewicht 280 Kilo, Nutzlast 210 Kilo, Fluggewicht 290 Kilo, Geschwindigkeit 170 Kilometer/Std. „B 3 „Alsterkind“ ist als Sport- und Reifemaschine mit besonders germaer Landgeschwindigkeit (60 Kilometer) bestimmt. Es ist ein zweiflügeliger Doppeldecker, dessen Flügel gegeneinander durch N-Stiele abgestrebt und durch Profil-Rabel in einer Ebene abefangen sind. Der obere Flügel liegt über dem Rumpf auf einem Baldauin und enthält in seiner Mitte den Benzintank. Die Dampfunoskloße ist zwecks Austrimmung der Gleichgewichtslage verstellbar. Das Fahrgestell sowie der Rumpf zeigen die gleichen Ausführungen wie bei dem vorbeschriebenen Eindecker. Desgleichen wird auch derselbe Motor verwendet. Spannweite 8,2 Meter, Länge 5,9 Meter, Flächeninhalt 17,9 qm, Leergewicht 295 Kilo, Nutzlast 240 Kilo, Fluggewicht 535 Kilo, Geschwindigkeit 136 Kilometer/Std.

Aero-Sport.

Eine unserer allerjüngsten Firmen ist die Aero-Sport G. m. b. H. in Wernemünde. Sie will sich ebenfalls am Deutschen Rundflug beteiligen und hat zu diesem Zwecke für Gruppe C zwei ihrer Flugzeuge „Aero-Sport I“ gemeldet. Es ist dies ein zweiflügeliger, normal verpannter Doppeldecker, der sich an bekannte frühere Flugzeuge dieser Art anlehnt. Er ist in erster Linie als Schulflugzeug gedacht und dementsprechend sein ganzer Aufbau ausgestaltet. Der Rumpf von schlanker Gestalt ist mit Sperrholzaufbau versehen. Vorn ist der 120 PS. 6 Zylinder Mercedes-Motor eingebaut. Die beiden hintereinander liegenden Sitze sind mit Doppelsteuerung versehen, die ausbaubar ist, um die Maschine nach Herausnahme der Schulsteuerung auch zu Passagierzwecken benutzen zu können. Das Fahrgestell besteht aus Stahlrohr, und sowohl das vordere als das hintere Streckenfeld besitzen Drahtseilaustrückung. Irgegendwelse Befestiger weisen die Maschine nicht auf. Spannweite 12 Meter, Länge 7,8 Meter, Höhe 2,89 Meter, Leergewicht 710 Kilo, Zuladung 310 Kilo, Fluggewicht 1020 Kilo, horizontale Geschwindigkeit 120 Kilometer/Std.

Wühlburg aus unbekanntem Beweggründen das Leben zu nehmen. Die Mutter fand ihren Sohn in bewußtlosen Zustande auf dem Boden der Küche liegend. Der Lobensmüde wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Unfälle. Eine 73jährige Frau wurde gestern nachmittag beim Ueberqueren der Winterstraße von einem Radfahrer angefahren zu Boden geworfen und an der linken Hüfte verletzt. Ein in Zusammenhang stehendes Fahrradwerk und einer Radfahrerin erfolgte gestern nachmittag eine Kaiser- und Kronenstraße. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Radfahrerin erlitt keine Verletzungen.

Gefährliches Spiel. Auf dem Speider eines Hauses der Markgrafenstraße schütteten 4 Volksschüler im Alter von 9 und 10 Jahren Spiritus in einen Topf und zündeten ihn an. Das Feuer konnte von den Knaben wieder gelöscht werden, bevor Schaden entstand.

Zur Anzeige gelangte ein lediger Kellner von hier, weil er in verfloßener Nacht aus Mutwillen an einem Aushängeschilden Cde Wald- und Kaiserstraße die Glasscheibe zertrümmerte.

Eine Rundgebung für Südtirol im Konzerthaus.

Am gestrigen abend veranstalteten der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein und Städt Karlsruhe, Geographische Gesellschaft, der Bad. Schwarzwalddverein, Verein für das Deutschtum im Ausland, im städt. Konzerthaus eine Rundgebung für Südtirol. Frau Staatschauspielerin Ermarta eröffnete den Abend mit dem Vortrag einiger Gedichte von Conrad Ferdinand Meyer. In bekannter ansprechender stimmlicher Wiedergabe Schubertischer Lieder bot Herr Oepensänger Peters genüßreiche Momente und fand eine dankbare Zuhörerschaft. Mehrstimmige Lieder des Sängerkhors der Turnfreunde wurden mit so lebhaftem Beifall aufgenommen, daß der Chor sich zu einer Erweiterung des Programmes entschloß und seinen Heimatliedern noch eines der schönsten und bekanntesten dieser Art anfügte, indem er das Lied: „Nach der Heimat möcht ich wieder“ zu Gehör brachte.

Der zweite Teil des Abends führte die Anwesenden an Hand einer reichen Zahl trefflich gelungener Lichtbilder in die Wunderwelt der Südtiroler Alpen. In lehrreicher und unterhaltender Weise sprach Herr Prof. Dr. Schwarz über ausführliche Begleitworte zu den Bildern. Als Kenner der Größe und Erhabenheit der Bergwelt begrüßte er die Anwesenden mit den schlichten Worten: Freunde Tirols! Warum denken wir mit Leid im Herzen an Südtirol? Weil ein Volk um sein Leben kämpft! In seinen Ausführungen schilderte der Redner die Leiden der Tiroler Deutschen. Nicht um die politische Befreiung, wie man in Rom glauben machen wollte, geht der Kampf der Tiroler, sondern in erster Linie um die Erhaltung der Sprache und des Volkstums. Herzergreifend sei es doch, wenn deutsche Mütter nach Rom gehen müßten, um dort darum zu bitten, daß ihren Kindern im Schulunterricht die Muttersprache erhalten bleibe. Ja man habe die in St. Germain bei den Friedensverhandlungen seinerzeit gegebenen Versprechen, die Eigenart des Tirolerlandes anzuerkennen nicht nur nicht eingelöst, sondern man scheue sich auf italienischer Seite sogar nicht in rückwärtsloster Weise gegen das Deutschtum vorzugehen. Selbst das Wort „Tirol“ sei streng verboten und dafür „Etschland“ angeordnet worden!

Die große Frage sei nun die: Wie wird es gehen? Wird dieses Volk sich erhalten können? Eines sei ja klar; man könne ein Volk nicht mit einmal entwurzeln. Aber gerade die das Schulwesen betreffenden Verfügungen Italiens seien derart,

daß man befürchten müsse, es könne soweit kommen, daß das deutsche Volkstum in Tirol am Bildungsangel verfallt. Die Hilfe für Tirol müsse daher aus dem Mutterlande kommen. Unsere Liebe gehe nach Südtirol. Koch bei Tirol deutsch, Burgen, Kirchen, Dörfer und Städte in deutschem Stil gebaut.

Bilder aus der Heimat des Minnesängers Walther von der Vogelweide und des Freiheitskämpfers Andreas Hofer zogen dann über die Leinwand. Bozen im Porphyrfels der Wäldungen dreier Täler, der Taiser, Eisack und Etsch. Das Land, von dem Goethe in sein Tagebuch schrieb, als er es bereiste: Die Welt wird weit und immer weiter. Herrlich ist der Blick von der Talsperre in Bozen hinauf nach dem Felsengebirge des Bogengartens. Das lachende Antlitz des Südens und der stille Ernst des Nordens vereinigen sich in der Tiroler Landschaft zu wunderbarer Pracht. Bilder von den Tälern und Gipfeln rings um Bozen ergänzen diesen Eindruck. Die Burg Moreisch grüht vom steilen Fels. Sie birgt das Archiv von Tirol. Dort liegen vergilbte Papiere und Dokumente, aus denen Tirols deutsche Eigenart spricht. Der Lieder- und Sagenbuch des Volkes ist dort niedergelegt, dessen schönstes Stück wohl die Sage vom König Laurin und seinem Kolongarien ist. Die Burg Humpen ein in trotz von scharfen Felsenrand, sie birgt kostbare Fresken, die die Sage von Tristan und Isolde darstellen, urdeutsches Kulturgut! Eine gelungene Aufnahme öffnete einen Blick in das alte deutsche Städtchen Klauen, von dem ein deutscher Dichter gesagt hat: ein Städtchen wie ein Gedicht. Häuser in altdeutschem Baustil, windige Gassen, und eine alte deutsche Herberge „Das Lamm“, in dessen Fremdenbuch fast alle wandernden deutschen Künstler vergangener und gegenwärtiger Zeiten verzeichnet stehen. Vielfältige Blicke auf den Schlern und die Dolomiten, in frühlingsgrüne Täler und auf traumlich zwischen die Schneegipfel eingebettete Dörferchen vermittelte der Projektionsapparat, doch Bozen kehrt immer wieder im Bild, es ist die Perle des Landes. Die Patrizierhäuser am den Walterplatz zeigen leichte Anlehnung an südlische Bauweise und entsprechen so dem südlischen Klima des Landes. Das Denkmal Walthers von der Vogelweide soll einem Denkmal des römischen Feldherrn Drusus weichen. Doch daneben steht ein Denkmal, das so leicht nicht zu entfernen ist: der gotische Dom, den einst zwei schwäbische Meister erraut haben. Typisch ist das Gesamtbild der alten Reichsstadt. Ein buntes Gewirr von Dächern und Giebeln, daraus der Turm des Domes schlanke emporragt. Antikspend an das letzte Bild, das einen schneebedeckten Gipfel zeigte, um den gleich Sturmjahren wilderliche jene windigpeitschte Sturmwinden wehen, tam Herr Prof. Schwarz weber zum Schluß seiner Ausführungen

Ueber Tirol wehen Sturmjahren! Jeder Tiroler wisse, was sein Volkstum von ihm verlange. Die Sturmjahre bedeute Kampf um die Muttersprache. Wir sehen mit schmerzfüllten Herzen, wie ein Volk seinen Lebensweg geht. Es sei unsere Pflicht, jene Menschen fühlen zu lassen, wir denken an euch! Auch praktische Arbeit sei zu leisten, indem man die für das Deutschtum in Tirol kämpfender Vereine unterstütze. Eines wollen wir alle: daß ein Volk, das losgetrennt ist vom Mutterland, trotzdem leben und herben darf nach seiner Eitte. „Wir wollen nicht Anechie sein!“

Der gute Gelehrte, dessen sich die Veranstaltung, die in allen Teilen zur Geltung war, zu erkennen hatte, erlaubt den Schluß, daß man im Reiche der aufgerissenen Körper für das Deutschtum lebenden Tiroler nicht vergessen hat, und daß die Sorge um die Stammesbrüder im Süden weiten Kreisen eng am Herzen liegt.

Über die Feiertage
Brauerei Fels * Pfingstbock (Starkbier)

STADTGARTEN
 Freitag, den 29. Mai 1925, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

STADTGARTEN
 Pfingstsonntag, den 31. Mai
Nachmittags-Fest-Konzert
 von 3 1/2 - 6 Uhr. Orchester: Vereinigung badischer Polizeimusiker.
 Leitung: Obermusikmeister J. Heilig.
 Abds. von 8-10 1/2 Uhr: Antritt des II. Städt. Buechdrucker-Sängertages
Großes Gartenfest
 Leitung: Hugo Rudolph
 unter Mitwirkung verschiedener Gesangsvereine.
 Brillant-Fest-Konzert, ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer-Gleditsch, Wirtsch. - Anschließend bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lamplionschmuck der Grotte.
 Pfingst-Montag, den 1. Juni, vormittags von 11-12 Uhr:
 Promenade-Konzert der Schülerkapelle (kein Musikanschlag)
 Nachmittags-Fest-Konzert von 8 1/2 - 6 Uhr. Orchester: Harmonie-Kapelle. Leitung: Hugo Rudolph. - Abend-Fest-Konzert von 8 bis 10 1/2 Uhr. Orchester: Vereinigung bad. Polizeimusiker.
 Leitung: Obermusikmeister J. Heilig.
 Eintrittspreise beim Abendkonzert am Pfingst-Sonntag (mit Feuerwerk) Nichtabonnenten: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg. Abonnenten: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
 Im Falle schlechten Wetters wird das Feuerwerk auf Pfingst-Montag abend verlegt. Sollte auch an diesem Tage das Wetter ungünstig sein, so wird das Feuerwerk an einem anderen Tage stattfinden.
 Gedruckt im Badischen Hof- und Buchdruckerei (zwischen Vierordtbad und Festhalle) und Eingang Etingerstr. 8 (beim Verwaltungsgesetzgebungsgebäude des Gartens). 10404

Konzert-Haus
 Freitag, den 29. Mai 1925, 8 Uhr abds.
Schlageter-Gedächtnisfeier
 Redner: Arthur Mahraun
 Hochmeister des Jungdeutschen Ordens.
 Mitwirkende:
 Konzertsänger Otto Wessbecher.
 Am Flügel: Hermann Kulterer.
 Veranstalter von der Bruderschaft Karlsruhe des Jungdeutschen Ordens in Verbindung mit der Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft Baden. 10538
 Karten zu Mk. 2.-, 1.- und 0.50 in der Musikalienhandlung Müller, Kaiserhalle 2, Ecke Kaiserstraße, ferner Blumenstraße 11, sowie an der Abendkasse.

Karlsruher Liederkränz.
 Am Montag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal, Klapphorn 7, Amalienstr., unsere des-jährige
Haupt-Versammlung
 statt. Wir laden unsere verehrt. Mitglieder hierzu ergebenst ein. Die Tagesordnung ist von heute ab im Vereinslokal zur Einsicht aufgelegt.
 Der Vorstand.

Kaffee Odeon
 Heute Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
 unt. Leitung d. Kapellmeist. Häzler-Morano.
 Aus dem Programm:
 1. Ouvertüre zur Oper „Die Jüdin“ Halevy
 2. 1. Satz a. d. Jupiter-Sinfonie Mozart
 3. Fantasie a. d. Op. „Manon Lescaut“ Puccini
 4. Fantasie a. d. Op. „Die verkaufte Braut“ Smetana

„Astoria“ Adlerstr. Nr. 9.
 Wein- und Speiserestaurant
 Reine Weine Gute Küche
 ff. Moninger Export. 810788

Silberner Anker
 Kaiserstraße 73 Telefon 1414
Paulaner - Thomasbräu
 Münchener Spezialauschank
 Vorzügliche Küche. 8049

Storchen Mühlburg
 Telefon 4879
 Erstklassische Weine
 Vorzügliche Küche
 - Gemüthliches Nebenzimmer. -
 Inh.: Fritz Hohl
 früher Darmstädter Hof.

Damen-Frisier-Salon
 A. Diez, Kaiserstraße 3.
 Moderne Frisuren. - Schönheitspflege
 la Bedienung! 10493
 Parfümerie! Toilettenartikel.

Prima Bielefelder Oberhemden
 Die neuesten Kravatten
 Erstklassige Strumpfwaren
 empfiehlt 10384
ALEX SEEHAUSEN
 neben Gebro-Haus Kaiserstr. 38 Gebro-Haus

Bauernkrieg
 Historische Festspiele
Breisbach-Rhein
 vom 1. September bis zum 30. Oktober
 Hauptausführung:
Pfingst-Montag
Kapitalien
 Drohende 2745
Zahlungsstörung
Geschäftsaufsicht
und Konkurs
 beilegt bei rechtzeitiger
 Bearbeitung durch Ver-
 gleich, Kreditberatung u.
M. Schubert
 Bücherverleiher,
 Karlsruhe, Karlsruferstr. 9.

Hypoth.-Kapital
 an erster Stelle habe ich
 fortlaufend zu vergeben.
 Jof. Vieemann, Bant-
 schaff, Karlsruhe, Krieger-
 straße 116. Tel.-Nr. 75
 838, 971.

Anweisen
 werden 5-6000 M an einen
 Grundbesitzer in dop-
 pelter Höhe an erster
 Stelle aufzunehmen ge-
 w. Angebote unter
 Nr. 2242 an die Ba-
 dische Presse erbeten.

3-500 Mark
 von Geschäftsmann geg.
 wachen Zins u. Sicher-
 heit sofort gelieh. Ge-
 anab. unt. Nr. 21207
 an die Badische Presse.

200-300 Mark
 von Geschäftsmann geg.
 wachen Zins u. Sicher-
 heit sofort gelieh. Ge-
 anab. unt. Nr. 21307
 an die Badische Presse.

5-10 000 Mk.
 von Geschäftsmann geg.
 wachen Zins u. Sicher-
 heit sofort gelieh. Ge-
 anab. unt. Nr. 21307
 an die Badische Presse.

**Heilung von Gicht, Rheumatismus, Stoff-
 wechsel- u. Blutlaufstörungen, Nervosität**
 auf natürlichem Wege durch die Behandlung mit galvanischen Schwachströmen der
WOHLMUTH-APPARATE
 Auskunft, Vorführung, Vermietung und Verkauf im
WOHLMUTH-INSTITUT, Karlsruhe
 Karlsruferstr. 26 (Rondellpl.). Fernruf 3061.

Pfingsten in Badenweiler
Hotel-Pension Engler
 Telefon Nr. 18
 Gesamtpreis von Samstag nach-
 mittag bis Dienstag vormittag
 Mk. 27.50. A1920

Zell a. H.
 (bad. Schwarzwald). Als einer der schönsten
 Ausflugsorte ist das von herrlichem Tannen-
 wald umgebene Städtchen Zell a. H. zu nennen
 und daher als Ausflugsort für die Pfingst-
 feiertage bestens zu empfehlen. 2223a
 Auskunft erteilt der Verkehrsverein.

Escholzmatt, Kurhaus Hotel Löwen.
 Ländl. sechser alpiner Luft-
 kurort bei Luzern (Schweiz). Bescheid Preise.
 Garage. Prospekte gratis. A1828

Zwangsvorsteigerung.
 Freitag, den 29. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich in Karlsruhe, im Panthof, Steinstr.
 Nr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 3 Regale, 1 Schreibrüstschloß, 1 Schreibtisch, 1
 großer Tisch, 4 Stühle, 1 Kasten mit Gewich-
 ten, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschinenschloß,
 Kaminrohr und Kamin, 1 Schreibtisch, 1
 Badewanne, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1
 halber, 1 Kamin, 1 Granitwasch- u. Anstich-
 bader, 1 Kamin, 1 Doppelkessel, 1
 elektr. Lampen und sonst verschied. Schreibwa-
 re. Versteigerung bestimmt.
 Karlsruhe, den 28. Mai 1925. 10520
 Greiner, Gerichtsvollzieher.

**Motor- u. Fahrrad-
 Reparaturen, Radendrücke und Re-
 paraturen u. Motorradrahmen übernimmt**
P. Krämer
 Seierheim, Breitenstraße 27.
 Reparaturen werden abgeholt. 810820

Stiller Teilhaber
 mit 30-50 000 M Einlage von Lebensmittelgroß-
 handlung zwecks weiteren Ausbaues gesucht.
 Gute Bezahlung und Ia. Sicherheit geboten.
 Gute Angebote unter Nr. 2264 an die
 Badische Presse.

100 Mark
 auf sechs Wochen gegen
 einen Zins und gute
 Sicherheit zu leihen ge-
 sucht. Angebote unter
 Nr. 21342 an die Ba-
 dische Presse erbeten.

Heiratsgesuche
Heiraten
 verm. streng reell Frau
 G. Grämer, Karlsruhe,
 Sabinaerstraße 27, III,
 Altdorf erbt. 810828

Blondine
 32 J., mittelgroß, tadell.,
 E. Friseur, a. d. Bad. Hof-
 mitte, sehr tüchtig u. ge-
 schäftstüchtig, mit mög-
 licher Aussteuer u. Grund-
 besitz. Wohnung wünscht
 vornehm zu werden, aus-
 stehenden Herrn in gesch.
 Position o. mit ein. Ge-
 schäft, zwecks
 Heirat
 femer zu fernem. Zur
 erste ans. Zuschr. erb.
 unter Nr. 21209 an die
 Badische Presse.

Pfingstwunsch.
 Herr, 23 J., alt, bed.
 blond, ev., große, angen.
 Erscheinung wünscht mit
 gebildeten Fräulein in
 Verbindung zu treten,
 zwecks früherer Heirat.
 Große Verlässlichkeit
 zugesichert. Angebote u.
 Lichtbild erbeten u. Nr.
 21123 an die Badische
 Presse.

Werkstatt
 von ruhigem Betrieb zu
 mieten gesucht. Angeb.
 unter Nr. 21333 an die
 Badische Presse erbeten.

**2 oder 3 Zimmerw.
 gesucht.**
 Hausausbau od. Vor-
 ausbau der Miete in
 Höhe bis zu 1500 M kann
 gewährt werden. Ange-
 bote unter Nr. 21369
 an die Badische Presse.
 Ehepaar sucht eine

1-Z. Wohnung.
 Miete für 1 Jahr vor-
 aus oder 200 M Wohn-
 baus. Angebote u. Nr.
 21325 an die Bad. Pr.

Zu vermieten
4-3-Z. Wohnung
 (Wohnst.) sofort zu ver-
 mieten. Angebote u. Nr.
 21320 an die Badische
 Presse erbeten.

3-Z. Wohnung.
 mit Gas, B., Elektr., im
 Bad. Hof, per 1. Juni,
 oder 2000 M. Aussteuer
 zu vermieten. Angebote
 unter Nr. 21344 an die
 Badische Presse.

Bierzimmer-Wohnung mit Bad
 von keiner Familie, eventl. gegen Hausausbau
 gesucht, möglichst Wohnstube und freie Lage,
 doch nicht Bedienung.
 Gebote zum 15. Juni v. ruhigem Mieter
 1-2 größerer, möglichst sonnige
Zimmer
 m. elektr. Licht, in nächster Nähe des Ludw.-Wil-
 helmstrassenb. Gebote unter Nr. 213082
 an die Badische Presse.

Zur Messe trifft ein:
 Das
350jährige Riesen-Krokodil
 mit seinen 30 lebenden Jungen!

Zimmer
 Nähe Hauptbahnhof aut.
 möbliertes Schlafzimmer
 an sonn. Herrn zu ver-
 mieten. Zu erfragen u.
 Nr. 213151 in der Ba-
 dischen Presse.

**Im autem Haus (Woll-
 haus) sind 2 große aut.
 möbl. Zimmer**
 und Küchenbenutzung an
 ruhigen Ehepaar zu ver-
 mieten. Aufzinsen erbe-
 tet unter Nr. 212698
 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
 (elektr. Licht) an anst.
 Frau od. Fräulein zu
 vermieten. 210797
 Duracher-Allee 2,
 Partier, Bäckh.

Zimmer zu verm. nur an
 Herrn auf 1. 3. Zu er-
 fragen 88. Laden. 210793

Aut. möbl. Zimmer
 elektr. Licht, an gebild.
 ruh. Herrn zu vermieten.
 Zu erfr. 1-133. 210795
 Zimmerbeher.
 Gändelstraße 20, 2. Stod.

Zu möbl. Zimmer sof.
 zu vermieten. 210796
 Bürgerstr. 6, 2. Stod.

**Schönes, aut. möbliertes
 Zimmer**
 2 Betten, an zwei solide
 Herren abzugeben. Sofien-
 straße 18, 3. St. 210833

Gr. aut. möbl. Zimmer
 zu vermieten. Sofien-
 straße 18, 3. St. 210833

**Sonnig gelegenes, aut.
 möbliertes Zimmer**
 auf 1. oder 15. Juni,
 evtl. m. Telefonbenützg.
 zu verm. Reichenstr. 21,
 3. Stod. 10522

Bürräume
 zu vermieten, ca. 55 qm, im Zentrum der Stadt,
 mit Zentralheizung u. elektr. Licht. 10500
 Näheres bei Jul. Köhler, Akademiestr. 35.

Schöne Bürräume
 bestehend aus 3 großen Zimmern, möbliert oder
 unmöbliert, mit Zubehör, in zentraler Lage für
 Architekt., Ingenieur, Arzt oder Rechtsanwalt sehr
 geeignet, bald zu vermieten.
 Angebote unter Nr. 10434 an die „Bad. Presse“.

Schöne 3 Zimmerwohnung
 beschlagnahmefrei u. möbliert, mit Küche, Abort,
 Keller, Wannenzimmer usw. bald zu vermieten.
 Angebote unter Nr. 10433 an die „Bad. Presse“.

Zimmer
 Herr sucht
 möbliertes Zimmer
 mit elektr. Licht od. mit
 keinen Raum oder
 Wohnzimmer zur Verfü-
 gung von kleinen Büro-
 arbeiten. Angeb. unter
 Nr. 21314 an die Ba-
 dische Presse erbeten.
 Modern, möbl. Zimmer
 m. el. Licht, ungenutzt
 geleg., v. Dauermieter, gel.
 angeb. m. Preis u. Nr.
 213083 an d. Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
 sauber, ruhig, in Stadt-
 mitte gesucht. Angebote
 unter Nr. 21311 an die
 Badische Presse erbeten.

Zimmer
 Solider, älterer Herr
 sucht möbl. Zimmer
 auf 1. oder 15. Juni,
 an die Badische Presse.

**Kleines, sauberes
 Zimmer**
 möglichst ungenutzt, von
 Dauermieter, gel. Licht-
 od. Wannenbenützg.
 Angeb. unt. Nr. 213131
 an die Badische Presse.

Lebensbedürfnis
verein
 Für Pfingsten empfehlen wir:
hochf. Pralinen-Mischungen in Schachteln
ffle. offene Pralinen, so lange Vorrat, 1/4 Pfd. 30 J
Speise- u. Milchschokoladen erst. Fabriken, i. Tafeln,
 Rollen und Mustertafeln,
Bensdorp Speise-Schokolade Porto-Cabello
 3 Tafeln à 100 Gramm 90 J 10585
Bensdorp Milch-Schokolade, 3 Tafeln 1 M
Genovis-Crème-Schokolade, Kiegel 10 J
Reibzuck-Schok., **Seelberg-Schok.**, **Milliarden-**
rollen, **Süßgebäck**, **Schok.** u. **Zwieback** eig. Herstellg.
Bonbr's jeder Art, **saure Drops**, **Malzbonbons**,
Gis- und **Sahnebonbons**, **Pfefferminz Bivol.**
ff. schwarzen Tee
 in hervorragender Qualität, offen und in Packung.
 Stets frisch gebrannten Kaffee, Campinas u. hochf.
 Guatemala, coffeinfreien Kaffee Sag.
 Feinsten leichtlöslichen Cacao das Pfund 70 J
Cacao Waldhaur, **Bohmann** und **Geg** in Packg.

36 Filialen.

Gummi-Mäntel
und Windjacken
 für Herren und
 Damen
 in grosser
 Auswahl,
 zu sehr billigen Preisen
 bei bequemen Ratenzahlungen
Kaufhaus Badenia, G. m. b. H.
 Kaiserstr. 14a (Waldhornstraße) Straßenbahnhaltestelle.

Rechtsanwalt
 wäre Gelegenheit geboten sich mit einer schriftl.
 Frechandlung zwecks Unteroffenheitsschlichtung zu
 verbinden. Büro, Einrichtung und Telefon, wie
 gute Verbindungen vorhanden.
 Angebote unter Nr. 21314 an die Badische
 Presse erbeten.

**Zwangs-
 Versteigerung.**
 Freitag, den 29. Mai
 1925, nachm. 2 Uhr,
 werde ich in Karlsru-
 ruhe, Steinstraße 23,
 gegen bare Zahlung
 im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 Nicht verbriefene
 gute Wohnst. 100 bis
 130 Qm. Voransicht-
 lich bestimmt. 10111
 Karlsruhe, den 27.
 Mai 1925.
 Greiner,
 Gerichtsvollzieher.

Z. R. 25
 2-7,5 PS. mit Columbus-Motor ist eine
 außerordentlich qualitativ hochwertige für Klein-
 und Sport, unermülich im Gebrauch
 besser Vergleiche.
 Zu haben in allen best. Motorradhandlungen.
Generalvertreter für Baden:
Waffen-Ratzel
 Karlsruhe, Kaiserstr. 229 (Eina-Hirschstr.),
 Tel. 8383. - Reparaturwerkstätte für
 Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen und
 Waffen. 10519

Kukirolen Sie schon?
 Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
 Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad,
 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel
 Kukiro-Führerangen-Pflaster.
 Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
 nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig-
 gehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.
 Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
 Ausgabe nicht wert?
 Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforder-
 lichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
 Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:
 Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43,
 Drogerien: Badenia-Drogerie, Kurvenstr. 17 und Kaiserstr. 245,
 K. Dammert, Schützenstr. 82, J. Dehn Nachf., Zähringerstr. 35,
 Engel-Drogerie, Werdenstr. 44, Fidelitas-Drogerie, Kaiserstr. 74,
 J. Lisch, Herrenstr. 35, K. Lisch, Körnerstr. 26, O. Mayer, Ecke Schützen-
 und Wilhelmstr., Droge. Menges, Durlacherallee 35, Merkur-Drogerie, Philippstr. 14,
 J. Reis Jun., Sophienstr. 128, C. Roth, Herrenstr. 25/28, Strauß-Drogerie, Rhein-
 straße 54, W. Tscherning, Amalienstr. 19, Westend-Drogerie, Kaiserallee 6.



Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, einer unserer dienstältesten Beamten

Herr Franz Josef Binninger

Wir verlieren in ihm einen pflichterfüllten Mitarbeiter, der über 28 Jahre im Dienste unserer Firma stand, für deren Gedeihen er in vorbildlicher Treue sein Bestes einsetzte.

Wir werden dem Verstorbenen über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Konstanz, den 27. Mai 1925. 10537

M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft.

Willi Reiffel, Dipl.-Ing. Trudi Reiffel, geb. Kammerer Vermählte Höhr Pfingsten 1925 Karlsruhe

Geschwister Baer Wafstrasse 37 Telefon 579 zeigen den Eingang ihrer Sendung in Seidentricot - Unterkleider alle Farben, Mk. 8.- Seidentricot-Schlupfjosen Schlupfjosen, Baumwolle Mk. 6.75 von Mk. 4.50 an

Am 25. Mai starb an den Folgen eines Unfalles unser langjähriger Fuhrmann

Herr Friedrich Ruhmann.

Er war nahezu 40 Jahre in treuer Arbeit in unserem Geschäft tätig und verlieren wir mit ihm einen bis ins hohe Alter unermüdlich fleißigen und zuverlässigen Fuhrmann.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. 10534

KARLSRUHE, den 28. Mai 1925.

Baugeschäft Wilhelm Stober.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern früh 1/3 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter

Christiana Bechler

rasch und unerwartet abzurufen. Karlsruhe, 28. Mai 1925. Akademiestraße 57. A10638

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Robert Geißer und Frau Lina, geb. Bechler. Beerdigung: Freitag mittag 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

B10832 Familie Karl Ziegler. Karlsruhe, den 28. Mai 1925.

Wer etwas zu mieten sucht

etwas zu vermieten hat eine Stelle, verg. hat eine Stelle, verg. hat nicht am erfolgreichsten in der Badischen Presse

Stellenangebot.

Gute leichte Dauerstellung (Lager-Stadtbelegungen) gegen Verdünnung von Partien oder Erlangung von Funktion. Angeb. über Höhe d. Verh. ab. Betrag u. C. 12966 an d. Bad. Pr.

Öffene Stellen

Männlich

Chauffeur

Stellungen allerorts durch Chauffeur-Nachrichten, Organ des Reichsverbandes der Kraftfahrzeugbesitzer, Generalvertretung Karlsruhe, Dierckh. 20, Betr. B10813

Maurerpolier

mit diesen Vorzügen vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote u. Nr. 113145 an die Badische Presse.

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Adolf Courtheoux u. Frau Helene, geb. Mayer.

Ettlingen-Karlsruhe, 27. Mai 1925 z. Zeit: Städtisches Krankenhaus.

Größere, leistungsfähige, färb. Stigarrenfabrik, die nur rein Uebersee-Fabrikate in Konium, sowie höheren Preislagen herstellt, sucht für den diesjährigen Herbst u. Herbst, mit Umgehung tüchtigen

Beretreter

der bei der einschlägigen Rundschaft bestens eingeführt ist. Angebote, Referenzen u. Lichtbild erbeten unt. Nr. 2282a an die Badische Presse.

Suche zum Besuche einschlägiger Geschäfte fähigen, redewandigen Vertreter sofort. Zu erfragen unter Nr. 213136 in der Badischen Presse.

Ersklassige Existenz und Selbstständigkeit.

Internationales, bedeutendes Unternehmen beschäftigt für seine epodale Rendite auf dem Gebiete der Büro-Einrichtung (Expositionen für Handel, Industrie und Behörden) mit bereits über 200.000 Kunden in der ganzen Welt, die Vertretung für den Bezirk

Karlsruhe

Es können nur Herren mit langjähriger und vielseitiger Büro-Erfahrung herangezogen werden auf dem Gebiete kaufmännischer Geschäftsorganisation, mit ausgeprägtem Verkaufstalent in Betracht kommen.

Geboten wird denselben bedeutendes Einkommen durch hohe Provisionen, bedeutende Umgeb. und fortwährende sichere Aufschüßlichkeit, fernst hochinteressante und angenehme Berufstätigkeit.

Besucht wird Büro mit Telefon, ausschließlich Bestätigung für die Sache. A1880 Alter 30-40 Jahre.

Ausf. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Jugend- und Referenzen, erbeten unter I. U. 21393 an R. Holtz, Berlin SW. 19.

Wir suchen zur Leitung eines in Süd-Deutschland neuerrichtenden

Wagen-Verkaufs-Büros

einen im selbständigen Verkauf von Kraftwagen mehrere Jahre mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesenen Herrn als

Verkaufsleiter

zu möglichst baldigen Eintritt. Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Einkommensnachweise, Referenzen, frühesten Eintrittstermin an

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Abteilung P, Nürnberg 24.

Große Fabrik am Rade sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen, jüngeren

Diktatorrespondenten

für die selbständige Erledigung des kaufmännischen Schriftwechsels.

Nur stielgewandte Herren mit guter Allgemeinbildung wollen sich melden. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10427 an die Bad. Presse.

Für die Besetzung einiger bereits organisierter Bezirke in Mittel- und Oberbaden suchen wir einen tüchtigen

Lebensversicherungsfachmann und Unfall-Kastpflicht-Aussenbeamten.

Herren, die gründl. Erf. in den Vers.-Zweigen haben und sich als fleißig und erfolgreich ausweisen können, bietet sich Gelegenheit zu einer entwicklungsreichen Stellung. Direktionsvertrag.

Auch jüngere Innenbeamte, die in Außendienst gehen wollen, werden evtl. berücksichtigt.

Bewerbungen an

Spez.-Geschäftsstelle d. Frankl. Versicherungs-Konzerns 10051 Karlsruhe, Kaiserstr. 143.

Suche braves, fleiß. Mädchen

für meinen Haushalt das auch hohes kulturelles Niveau vorhanden, für sofort oder später. 10408

Frau Wolf, Körnerstr. 23, I.

Tüchtiges, junges Mädchen

das schon in gut. Hause gedient hat u. sich, kann auf sofort, nur für den Privatgebrauch gesucht. (Event. Reisebegleitung.) Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an Frau Apotheker Braun, Stadthaus, Badenstraße 10.

Mädchen

mit guten Kenntnissen gesucht: Jähriger Gehalt. Einfaches, solides

Mädchen

mit guten Empfehlungen in kleinen, ruhig. Haushalt per 1. od. 15. Juni gesucht: Badstraße 30, 3 Treppen. 10502

Ein einfaches, fleißiges Mädchen

zum Servieren, das etwas Hausarbeit mit übernehmen kann. 2291a

Zu älterem Mann wird ein, gutaussehendes, fleißiges Mädchen gesucht. 2291a

Wäsche

auf sofort gesucht: Gaas, Dierckh. 31. 10521

Stellengeluche

Männlich

Chauffeur

Schlösser mit Führerschein II u. III, übernimmt Wagenpflege und anspruchsvolles Fahren. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an die Badische Presse. In Mann sucht Stellung nach Baden als

Krankenpfleger

in Krankenhaus, Herberstein oder Seidenhof. Für Bundesanstalt. Sachverstand als Fern-Pfleger tätig. Best. Angebote an Siegfried Köhler, Zoltau (Baden). 10524

Heimarbeit ges.

Ein Kleinbeschäftigter sucht Heimarbeit. In Erfahrung mit. Nr. 213018 in der Badischen Presse.

Doktor der Naturwiss.

Geograph und Biologe, Tourist, seit Jahren schriftstellerisch und rednerisch tätig, wünscht im Haupt- oder Nebenberuf für

Berkehrsvereine, Kurorte usw.

zu arbeiten. Führer, Schilderungen, Prosopanda. Angebote beifügt unter Nr. 213017 die Badische Presse.

Kaufmann

28 Jahre alt, A. St. an der deutsch-französischen in leitender Stellung, in allen Partien in Handel, Industrie und Expedition bestens vertraut, sucht nach sofort zu verändern. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Zuschriften zu richten an

Franz Beyerle, Offenburg i. B. Vindobona 7.

Anfangs-Betrieblen

gegen Gehalt oder Provision. Personen-Auss. d. Lagerhaus evtl. zur Verfügung. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Tausche meine

3-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht in der Mitte d. Stadt, gegen 2-Zimmer-Wohnung in West- od. Oststadt. Angebote unter Nr. 213124 an die Badische Presse.

Ring-Tausch

Gesucht wird eine schöne 3-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zimmer-Wohnung in der Mitte d. Stadt. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Tausche

schöne, große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 2-Zimmer-Wohnung in der Mitte d. Stadt. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Zeichner

sucht Stellung, am liebsten in Bau-Geschäft, da reichlich Fachkenntnis vorhanden. Neume auch Stellung als Zeichner, Plagemeister, Lagerverwalter, bes. in Baumaterialien-Geschäft, evtl. auch Reisebegleitung für Baumaterialienhandlung, Saison bis zu 1000 M. kann, wenn notwendig gelehrt werden. Angebote unt. Nr. 213060 an die Badische Presse.

Buchhalter

Jüngerer, fleißiger, fleißiger Arbeiter, sucht per sofort oder 1. Juni passende Stelle. Offert. unt. Nr. 212977 an die Badische Presse.

Buchhalter

gef. M., rout. dtänsch. firm in Steuerfach, übernimmt die Führung des Geschäftsbüch. v. Firmen jeder Branche. Korrekte Erledigung. Adressen erbeten unter Nr. 212902 an die Badische Presse.

Gärtner

50 J. led., in Spalierkultur, in allen Branchen, der Gärtnerei vertraut sucht Dauerstelle. Off. unt. Nr. 213109 an die Badische Presse.

Weiblich

Dame

gelesen, fleißig, sucht Beschäftigung, gleichw. Art. Solange in Krankenpflege in allen vornehm. Hausarbeiten bewandert. Angebote unter Nr. 213111 an die Badische Presse.

Kinderfräulein

sucht für sofort Stellung in gutem Hause. Angebote unter Nr. 213107 an die Badische Presse.

Fräulein

30 J. alt, aus guter Familie, sucht selbständigen Posten, in Samen-, Konfektions-, Erzeugnis- oder Feinwaren-Geschäft. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt kann sofort erfolgen. Schwarzweid ob. Badenstraße 10, Baden. 213013 an die Badische Presse.

Geräufraulein

für dauernd sofort get. Restaurations- u. Kaffeehaus. 213072

Heimarbeit ges.

Ein Kleinbeschäftigter sucht Heimarbeit. In Erfahrung mit. Nr. 213018 in der Badischen Presse.

Doktor der Naturwiss.

Geograph und Biologe, Tourist, seit Jahren schriftstellerisch und rednerisch tätig, wünscht im Haupt- oder Nebenberuf für

Berkehrsvereine, Kurorte usw.

zu arbeiten. Führer, Schilderungen, Prosopanda. Angebote beifügt unter Nr. 213017 die Badische Presse.

Kaufmann

28 Jahre alt, A. St. an der deutsch-französischen in leitender Stellung, in allen Partien in Handel, Industrie und Expedition bestens vertraut, sucht nach sofort zu verändern. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Zuschriften zu richten an

Franz Beyerle, Offenburg i. B. Vindobona 7.

Anfangs-Betrieblen

gegen Gehalt oder Provision. Personen-Auss. d. Lagerhaus evtl. zur Verfügung. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Tausche meine

3-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht in der Mitte d. Stadt, gegen 2-Zimmer-Wohnung in West- od. Oststadt. Angebote unter Nr. 213124 an die Badische Presse.

Ring-Tausch

Gesucht wird eine schöne 3-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zimmer-Wohnung in der Mitte d. Stadt. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Tausche

schöne, große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 2-Zimmer-Wohnung in der Mitte d. Stadt. Angebote unter Nr. 213001 an die Badische Presse.

Jüng. Bau-Ingenieur

guter Statiker mit Erfahrung auf dem Gebiete des Wasserbaus zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Dr. Ing. Fritz Walter, Ingenieur-Büro, Karlsruhe, Herrenstraße 7.

Zum sofortigen Eintritt ein junger Kaufmann

im Alter von 18-25 Jahren gesucht. Derzeit in selbständiger, fleißiger Arbeit beschäftigt und in der Fabrikation und dem Vertrieb von Möbeln durchaus erfahren sein. Angebote mit Lichtbild, Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, beifügt unter Nr. 2281a die Badische Presse.

Tüchtiger, junger Kaufmann der Holzbranche

von Möbelfabrik auf 1. Juli oder sofort gesucht. Derzeit in selbständiger, fleißiger Arbeit beschäftigt und in der Fabrikation und dem Vertrieb von Möbeln durchaus erfahren sein. Angebote mit Lichtbild, Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, beifügt unter Nr. 2281a die Badische Presse.

Kaufmann

gesucht, welcher statt Sachverf. für Schaufenster schreibt, außerdem im Büro und Versand tätig ist. Angebote unter Nr. 10532 an die Badische Presse erbeten.

Junger Koch

in erstklassiges Restaurant per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 10448 an die „Bad. Presse“

Maurerpolier

wie eine größere Partie

Maurer

suchen dauernde Beschäftigung bei

Emil Stober, Baumeister, Raffalt, Auguststraße 67.

Automobil-Schlösser

in dauernde Stellung. 10524

Beier & Co., Ettlingerstraße Nr. 47

Tüchtig. Fasser

für feine Lackierarbeiten gesucht.

Ritter-Biber A.G. Durlach. 10593

Schneider

auf Großstück für Werkstatt oder Heimarbeit (I. Lohnklasse) per sofort oder gleich nach Pfingsten sucht

A. Hunsinger Kaisersraße 124 1 Trepp. 10511

Stenotypistin

nicht über 25 Jahre alt, zum 1. Juli oder früher gesucht. Nur eine wirklich erste Kraft mit guter Allgemeinbildung wird berücksichtigt. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 10404 an die „Bad. Presse“

Büfelfräulein

für Kaffeehaus gesucht, die im Verzahren bewandert ist und sich allen Arbeiten unterzieht. Keine Lohn- und Wohnung im Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 10478 an die Badische Presse.

Mädchen

zu 2 Kindern von 4 und 5 Jahren sowie ein einfaches

Mädchen

das gut kochen kann, zu kleiner Familie auf Land gesucht. Adressl: Kurhaus Bittig, Telefon 11, Amt Bühl.

Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Helga schwieg, aber dann sagte sie plötzlich und erhob sich voller Erregung: „Sie haben ihn gezwungen, Egede. Glaube mir, er fährt nicht ohne gute Gründe. Er mußte fahren, Egede.“

„Warum mußte er fahren?“
„Er mußte sich mit mir verloben, Egede. Ich kenne ihn, kenne ihn besser als alle andern, sie haben ihn gezwungen, sich mit mir zu verloben. Darum ist er von mir gegangen.“ Helga sah mit heillosen Augen aus dem Fenster und sah unsichtbare Gegner, die sie nicht kannte. Wie eine Gewißheit lastete die Erkenntnis auf ihr, daß es nicht der eigene Wille des Geliebten war, sich mit ihr zu verloben. Wie konnte er sich so plötzlich gewandelt haben? Sie kannte ihn viel zu genau, um nicht zu wissen, daß er das leuchtende Phantom seiner Einbildungen nicht aufgeben würde ohne Zwang. „Du bist nicht unglücklich sein“, sagte Egede, als sie die Freundin so erblickte.

Helga richtete sich auf und straffte ihren Körper. „Ich bin nicht unglücklich. Warum sollte ich das sein?“
„So ist's recht, Helga. Man darf sich nicht unterliegen lassen. Gib ihn auf. Glaube mir, du wirst diese Episode deines Lebens sehr bald vergessen.“

Helgas Augen funkelten wild. „Du glaubst, daß Niki eine Episode für mich ist?“ Zäh lachte sie auf. Sie blickte in die strahlenden Augen des Geliebten, in denen ihr Schicksal lag. „Wie wenig du mich kennst, Egede.“

„Ich kenne dich besser, als du dich selbst, Helga. Du wirst auch mal wieder lachen können.“
„Du bist immer optimistisch, Egede“, sagte Helga etwas vorwurfsvoll.

„Optimistisch? Nein, liebes Kind, ich packe das Leben nur anders an als du. Wenn ich einen Mann liebe, verlange ich, wieder geliebt zu werden. Und höhe Mühe werfe ich weg, auch wenn sie teuer bezahlt sind. Das ist gewiß kein Leichtsinns.“

Helga schwieg und biß sich auf die Lippen. Niemand gab sich Mühe, den Geschichten zu verstehen. Jeder zuckte die Achseln über ihn. Nur sie selbst, die Leidende, konnte Opfer bringen und auf ihr Glück verzichten. Sie allein wußte, daß zwei Jahre, in denen sie seine Ansichten geteilt hatte, soviel Liebe geborgen hatten. Sie schützte, daß es dem Liebsten ebenso unmöglich war, sie aufzugeben, als der Welt Konzeptionen zu machen.

Als sie den Brief Brandstätters erhielt, fand sie ihre Meinung bestätigt. Deutlicher als zuvor fühlte sie, daß er gezwungen worden war, den schmalen Reif zu tragen. Sie verließ mit Egede ihre Wohnung, verabschiedete sich von ihr und fuhr zu dem Grafen Lermans, um die Wahrheit zu erfahren.

In der Bülowstraße erfuhr sie, daß der Graf bei ihren Eltern sei. Sie setzte sich in eine Autodroschke und fuhr nach Halensee. Sie war blaß und gefaßt, als sie das Arbeitszimmer betrat, in dem Dr. Machsup mit dem Grafen saß, die eine Partie Schach spielten. Erstaukt blickten sie auf, als sie Helga sahen. Der Graf erhob sich und küßte ihre Hand.

„Graf Lermans“, sagte sie leise, „Sie hatten mir etwas verschwiegen. Ich bin gekommen, um von Ihnen zu wissen, warum Niki sich mit mir verloben mußte.“

Der Graf lächelte und sah zu Dr. Machsup hinüber. „Es gibt Menschen, die man zu ihrem Glück zwingen muß, Helga“, antwortete er, und erzählte, als Helga in ihn drang, die Geschichte seiner Verlobung. Dann fügte er hinzu: „Es ist vielleicht gut, daß Sie es wissen. Behandle in Sie Niki wie einen Patienten, Helga. Einmal kommt der Tag, wo er uns dankbar sein wird. Dann ist er genesen.“

Helga hatte, ohne Lermans zu unterbrechen, zugehört, dann nickte sie mit dem Kopf und lächelte bitter.
„Halten Sie es nicht für richtig, Helga?“ fragte Lermans, der dies Lächeln bemerkte.

„Sie wissen selbst nicht, wie richtig es war“, antwortete sie und zog den Brief Nikis aus der Tasche, den sie dem Grafen reichte.
„Sehen Sie nur, wie richtig es war.“

Dr. Machsup sah über die Schulter Lermans und erblachte. Der Graf reichte ihr schweigend den Brief zurück.
„Wissen Sie, daß das Ihr Wert ist, Graf Lermans?“ fragte sie und blickte drohend aus den Augen.

Dr. Machsup trat zwischen sie. „Es ist ein großer Schmerz für dich, Helga“, sagte er, „aber es ist für mich eine Genugtuung, zu wissen, daß wir uns alle drei in diesem Mann getäuscht haben. Sein

Brief ist eine einzige Phrasen, seine Tat ist ein Wortbruch.“ Er legte die Hand auf des Grafen Schulter. „Wir haben getan, was wir konnten, um ihn zu einem anständigen Menschen zu machen. Es war unmöglich.“

„Schweig!“ rief Helga, „was hattet ihr für ein Recht, euch in mein Schicksal zu mischen? Ihr habt ihn vertrieben, ihr habt ihn von mir gejagt, ich verstehe, warum er fliehen mußte.“

„Du übertriebst“, sagte der Doktor leise, „du willst nicht begreifen, wie Baron Brandstätter ist. Du willst nicht mit klaren Augen sehen.“

„Baron Brandstätter braucht euch nicht“, rief sie erregt, „er braucht niemanden in der ganzen Welt, das kann man ihm nicht verzeihen. Alle Menschen werden verachtet, die keine Hilfe von andern wollen. Soll ich euch sagen, wer er ist? Er hat das Gut seines Bruders gerettet, ohne Worte zu machen, ohne sich zu überlegen. Hat er nichts getan für die Welt?“

„Warum sollte er das nicht?“ entgegnete Dr. Machsup unbehindert, „das ist nur eine andere Wendung seines Leichtsinns. Alle Spieler sind gutmütig. Man verschönt leicht das Geld, das nicht ehrlich verdient ist.“

Helga Machsup riß wie eine Verzweifelte die Arme in die Luft, sie wollte aufschreien, aber kein Ton löste sich aus ihrer Kehle, ohnmächtig machte sie ein paar Schritte, griff wieder ins Leere, wie um sich anzuklammern an ihren Schmerz, ohne auf den Vater und den Grafen zu sehen, ließ sie aus dem Zimmer, sank auf dem Flur in einen Sessel nieder, bog ihren brennenden Kopf in den Armen und schluchzte laut auf.

Leise trat ihre Mutter auf sie zu, die geängstigt durch ihre lauten Kufe, versucht hatte, an der Tür etwas von der Ursache dieser erregten Auseinandersetzung zu hören und strich ihr begütigend über das Haar. „Was ist dir, Kind?“ fragte sie zögernd mit zitternder Stimme.

Die Tochter schwieg und weinte sich aus.
Frau Machsup zog ihr Kind empor, nahm es unter den Arm und führte die Schluchzende in ihr Zimmer.

„Du mußt mir sagen, was dich bedrückt“, hat die Mutter, „vielleicht kann ich dir helfen.“
„Niemand kann mir helfen, Mutter“, sagte Helga leise und erzählte, was sie bekümmerte.

(Fortsetzung folgt.)

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren

sowie

versilberte Geislinger Waren

Neuheiten praktischer Verlobungs-

geschenke

Trauringe in jedem Feingehalt

Kaiserstraße 114, 2 Treppen hoch

Notladen

Mein Gummi-Mantel
Spezialmodell 1206 ist das Ideal eines Gummimantels. Erstklass. in Form, Verarb. und Gummierung ist er sicherst. Schutz geg. jedes Unwetter, ihr niemals lästiger Begleiter und bester Ersatz für jeden teuren Überzieher. Ich versende ihn 5 Tage zur Probe mit bedingungslos. Rücksendungsrecht. Nichtgefallen bei angemess. Anzahlung gegen bequeme Wochenanzahlungen von nur 0-10. Verlangen Sie sofort illust. Preisliste grat. u. frei auch über Schuhe u. Stiefel zu gleich günst. Bedingung. Walter H. Franz, Berlin S. 42. Postl. 147 G.

BERUFS-KLEIDUNG
ALLER ART
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Windjacken
Bojener Mäntel
Breeches-Hosen
feldgraue Hosen
Sonnjags-Hosen
Manchester-Hosen
engl. Leder-Hosen
Zwirn-Hosen
Lodenjoppen
sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
offertiert billigst
Weintraub, Kronenstraße 52.

Wo decken Sie vorteilhaft Ihren
Pfingst-Bedarf an Schuhwaren?
Im
Schuh-Haus G. Rose
Ludwigsplatz im Krokodil

Schwarze Damen-Spangenschuhe eleg. mod. Form, Abs. L.L.XV.	12.75	Braune Damen-Spangenschuhe eleg. mod. Form, Abs. L.L.XV.	13.75
Schwarze Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, modern. Form	12.90	Braune Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, modern. Form	14.50
Weiße Leinen-Spangenschuhe elegante moderne Form, Abs. L. XV.		7.95	

Großer Posten Restpaare, braun u. schwarz, nur 8.50

Damen = Friseur = Salon Akkumulatoren-Cadellation
la Bedienung - Speziall. Abonnements
Franz Bichel, Damenfriseur, Karl Pfeiffer,
Adlerstraße 7 (Schulstraße) 49847 Mühlenterrasse 8 u. 10.

Automobil-Reparaturen
an Last- und Personenwagen aller Fabrikate
schnell - sachgemäß - billig
A. Knauber, Automobile
Karlsruhe Rheinstr. 94 Telefon 1238

Rundstäbe, Besenstiele, Gardinenstangen
Lieferant als Spezialität
Drehtreter Geisler,
Georg-Wilhelmsstraße 3. Telefon 2757
Dienstmannstul
1830
Herb. Hübel,
Kaiserstr. 33. 8010

Ricinol
Das anerkannte Autoöl
MINEX, Berlin C. 2.
Vertreter gesucht!

Josef Krebs
Revisor und Steuerberater
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 75
Telefon Nr. 1959
empfehlen sich zur gewissenhaften Ausführung aller einschlägigen Arbeiten

Wanzen- u. Käfertod
totlich wirkend, erhaltlich
Fr. Höllstern
Georgstr. 5 Mühlenterr. 70 Kaiserstr. 10

Todsicher wirkt Pflanz'sches Hühneraugen-Colloidium!
in allen Friseur- und Drogeriegeschäften für 75 Pfg. erhältlich.
Adolf Pflanz, Heilbronn 2

Leder-Stühle
versch. Ausführg. auf Lager
Gut erhaltene Rohr-Stühle werden zu Leder-Stühlen umgearbeitet.
Aufsärben u. Reparieren aller Leder- und Polster-Möbel.
E. Schütz
Tel. 2498. Kaiserstr. 22.

Berferterteppiche
sowie Kellern werden in unserer Kunststofferei sachgemäß und prompt repariert
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H.
Karlsruhe, Arzengstr. 25. - Telefon 275.
Zentrale: Möbelhofstr. Wehr. Himmelheber A. G.

Der echte
Gervais-Käse
das Beste für Gesunde und Kranke
wieder zu haben in allen Geschäften

Bei **Kropf** und dickem Hals nur **Akropin**
Sehr wirksam, ungelöst, ärztl. gepr. Auch für Kinder in Apotheken erhältlich. Depot Hofapotheke, Karlsruhe

Aus Vorrat
3 Lagerfchuppen
aus Weißblech in den Größen
30 x 12 x 2.90 m
30 x 10 x 2.90 m
15 x 8 x 2.40 m
mehrere Auto-Garagen in verschiedenen Abmessungen, leuchtender, serlegbar, transportabel, sofort abzugeben
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Metallwerke, Weidenau-Str. 31/32a
Vertreter: **Eduard Mahmann**
Karlsruhe, Draisstraße 9. Telefon 4224

Ankauf von alten Eisen, Leinwand, Lumpen, Papier u. Tuchsachen sowie sämtl. Metallgegenständen
Kaufpreis 1/3 des Marktwertes
Bros. Martenstr. 18. 7209

Bucherer
Empfehle für die Feiertage
amerikanisches Doppel-Mehl
Das Beste vom Guten
Pfund 27 Pfg.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Patent-Matratzen
Holz- und Kinderbettstellen
Lieferung konkurrenzlos bei günstigsten Zahlungsbedingungen schnell und preiswert.
Man verlange Katalog und Preisliste. Lieferung erfolgt nur an Wiederverkäufer.
Oberbad. Metallwerke Walter Bentrup
Kuppenweier i. B. 1970a

Knaben-Sporthemden aus prima Seidw. 1.80 an
alle Größen vorräthig von Nr. 1
Serren-Sporthemden aus prima Seidw. 4.35 an
alle Größen vorräthig von Nr. 1
Serren-Unterhosen von Nr. 2.75 an
aus prima Woll aus prima Seidw. in mod. Verarbeitung
M. Böckel
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
23 Leopoldstraße 23 10806
gegenüber der Diakonissenstraße.

Auslegematraken
in Seegras, Wolle, Kaput, Mohaar und Patentbetton, prima Ausführung habe ich preiswert abzugeben, verlangen Sie unverbindlichen Preis-Angebote um. Nr. 612700 an die Badische Presse.

Umminn
Büchel, Wisesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Luder's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Judo-Creme nachstreichen. Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Preisvertriebsstellen erhältlich.

Sevor Sie betreten müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Nachteile eines erkrankten Arztes über „Das Lieber'sche und Geschlechtsleben des Weibes in gelunden und kranken Tagen“ von Dr. med. A. Kühner-Gienack lesen. Aus diesem, vom Herrn Littl Standart aus verdrieß. Verle der bekannt. Autoren haben Sie Kenntnisse u. Lattach, die für jed. Gebild. u. unabh. Wert sind. Preis dieses co. 200 Seiten stark, mit viel Abb. versch. Herfes Nr. 280 P. Nur an Bestellen von B. A. Schwarzes Berlin, Dresden-N. 6113. 1022

Konkurrenz = Meid!

Der „Karlsruher Einzelhandel E. V.“ nimmt gegen unser Teilzahlungssystem

Stellung und behauptet:

„Das Publikum zahle in Abzahlungsgeschäften (worunter er auch unser **Modekaufhaus mit Kreditbewilligung** meint), ebensoviel als Anzahlung wie in anderen Geschäften nahezu der ganze Gegenstand koste.“
„Diese Behauptung ist unwahr.“

Jeder kann sich überzeugen, daß unsere Kunden ebenso reell und preiswert wie in den Geschäften des Karlsruher Einzelhandels bedient werden. Bei uns finden Sie die Möglichkeit, auch bei bescheidenem Einkommen **gute Ware** zu Bedingungen zu kaufen, die Ihnen der „Karlsruher Einzelhandel“ E. V. nicht bietet.

Wegen der vorgenannten, unwahren Behauptungen sind die erforderlichen gerichtlichen Schritte gegen den Karlsruher Einzelhandel E. V. von uns selbst und seitens unseres Verbandes eingeleitet worden.

Darum:

„Kaufe gleich — zahle später“

bei der **Deutschen Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co., Karlsruhe, Kronenstr. 40**

Preßstimmen über das moderne Teilzahlungsgeschäft.

1. Die Deutsche Allgemeine Zeitung, Frankfurt vom 1. 5. 25. Abendblatt, eine der bedeutendsten deutschen Tageszeitungen schreibt: Teilzahlung? Das Wort hat bei uns immer noch einen schlechten Klang. Es umschließt immer noch den Begriff der Bedürftigkeit oder des Leichtsinns. Es ist ja so zwingend, Teilzahlungskredit in Anspruch zu nehmen und Einkommens- und Vermögensverhältnisse die Anschaffung der notwendigen Kleidung und Wünsche gegen Barzahlung erschweren oder gar unmöglich machen.

Es ist ja so verlockend, sich elegant einzukleiden, oder seine Wohnung behaglich auszustatten und zu wissen, daß man für solchen Luxus „nur“ jeden Monat laundsoviel Mark abzahlen hat. Aber das Heer der Leichtsinnsigen der früher Legion war, es ist verschwunden, kein geworden. Krieg und Inflation haben so viele, so unendlich viele von denen, die lachenden Auges in die Zukunft sahen, zu ernsten, nachdenklichen, sorgenbeladenen Menschen gemacht. Sie haben ja alle an den Folgen des unglücklichen Krieges zu tragen, haben alle ihre Alltagsorgen, die zu schwerer Bürde angewachsen sind. Das bische Leben, das tägliche Brot, die Miete, die Kleidung, alles ist zu erdrückend teuer und das Geld so knapp, trotzdem man nicht wie früher sich kleine Freuden gönnt.

Diesen vielen, die in einem Teilzahlungsgeschäft mit Geduld auf den Aufruf ihrer Kennnummer warten, liest man aus den Mienen, aus der Kleidung und Haltung ab, daß nicht irgend welches Luxusbedürfnis sie hierher geführt hat, sondern ein herbes Muß. Sie wissen ja alle, daß ein Teilzahlungsgeschäft zu beträchtlichen Krediten, das Risiko von Zahlungsausfällen mit entsprechendem Zinsfuß belasten muß, daß sie bei einer Teilzahlung teurer kaufen, als beim Bargeschäft. Aber die Mittellosigkeit räumt alle Bedenken hinweg und macht das Teilzahlungsgeschäft zu einer segensvollen Einrichtung.

Die Anzahlung erfolgt meist zu einem Drittel des Verkaufspreises. Geringe Raten von M. 10.— und M. 20.— bei kleinen Objekten tilgen im Laufe von 2—6 Monaten die Schuld. Bei höherem Warenwert steigen Raten und Zahlungsfrist. Die Schuldenlast für eine Zimmereinrichtung z. B. soll im Laufe eines Jahres abgezahlt sein. Bis zur Tilgung der Schuldenlast verbleiben Möbel dem Geschäft als Eigentum, während bei kleinen Objekten, zum Beispiel bei Konfektionsware, Wäsche, Teppiche usw., die Ware sofort in den Besitz des Käufers übergeht, unter einfacher Schuldverschreibung.

Eine der wichtigsten und größten Abteilungen des Teilzahlungsgeschäftes ist die Kontrolle. Bei der Größenzahl der Kunden, die sich aus allen Bevölkerungsschichten und allen Gesinnungen zusammensetzt, wird immer ein größerer Prozentsatz auf Zahlungsunfähigkeit, auf Zahlungsunwillig und auf notorische Betrüger entfallen. Das Teilzahlungsgeschäft schützt sich gegen sie durch ein sorgfältig geführtes Kartotheksystem, durch Auktions- und Ueberwachungsbüros und durch Kassierer, die ausstehende Beträge in der Wohnung des Zahlungssäumigen erheben. Als letzte Hilfe bleibt die gerichtliche Eintreibung, die in vielen Fällen zum Erfolg führt.

Welche Bedeutung große und leistungsfähige Teilzahlungsgeschäfte gewonnen haben, beleuchtet die Finanzspruchnahme dieser Geschäfte durch große und angesehene Vergütungsanstalten, vornehme Restaurationsunternehmungen, Sanatorien, Hotels und Pensionen, die sich bei Ausstattung ihrer Möbel, Dekorationsstoffe und Teppiche der Hilfe großer Teilzahlungsgeschäfte bedienen.

Von der Leistungsfähigkeit und der imposanten Auswahl in Möbeln großer Teilzahlungshäuser wird ein Be-

griff möglich, wenn man erfährt, daß ein führendes Geschäft dieser Art, neben seiner ausgedehnten Verkaufsausstellung in seinem Hauptgeschäft und seinem Filialen ein Möbellager unterhält, das ein mächtiges Lagerhaus vom Keller bis zum fünften Stockwerk füllt. In diesem Lager sind viele Hunderte von Herrensimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Salons und Küchen aufgestellt von der einfachsten Ausführung bis zu der Drei-Meter-Bibliothek eines Direktorsimmers oder zu der prunkvollen Schlafzimmerschmückung im Stile Louis XV.

Das Teilzahlungsgeschäft hat bei der ungünstigen Lage unserer wirtschaftlichen Verhältnisse längst aufgehört, das „Geschäft des armen Mannes“ zu sein. Es ist zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden, ist als ein wichtiger Faktor in das wirtschaftliche Leben des neuen Deutschlands hineingewachsen. Die weitere Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wird dem Teilzahlungssystem immer weiteren Boden gewinnen. Es auf eine lebensstarke, geschäftlich einwandfreie Grundlage zu stellen, muß Streben und Ziel der beruflichen Kaufmannschaft sein. Dann wird es auch bei uns die Achtung in der Geschäftswelt und im Publikum gewinnen, die sie sich im Ausland, namentlich in Amerika und auch in Frankreich, bereits erworben hat.

2. Neue Berliner Zeitung vom 22. 5. 25. Das moderne Teilzahlungsgeschäft. Vor dem Kriege war in Deutschland, wie in allen anderen Ländern, der Arbeiter gewohnt, da er meistens über Ersparnisse nicht verfügte, Möbel, Einrichtungsgegenstände, Bekleidung und andere Artikel bei einem Händler zu kaufen, von dem er wußte, daß er ihm mit bequemem Ratenzahlungen entgegenkommt. In anderen Ländern, insbesondere in Amerika, ging dies noch wesentlich weiter; dort wurden nicht nur derartige Bedarfsartikel für längere Zeit, sondern auch andere Waren verschiedener Art wurden unter Benutzung eines mehr oder minderlangen Kredits in einem Kreditgeschäft erworben.

Während dort aber der überwiegende Teil des Einzelhandels sich auf diese Gepflogenheit der Kunden eingestellt hatte, war in Deutschland das Kreditgeschäft auf den kleinen Kreis der Arbeiter und Beamtenhaft beschränkt und infolge dessen in viel stärkerem Umfange als jenseits des Ozeans bei einem Teil der Einzelhandelsbetriebe eingeführt.

In der Inflation hatte sich der Arbeiter und die Beamtenchaft derartige Einrichtungen verlangen müssen. Jeder war gezwungen, seinen gesamten Lohn sofort in Ware umzuwandeln und die bestehenden Verhältnisse gestatten, auch den Händlern nicht, langfristigen Kredit zu gewähren. Heute haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Durch die niedrigen Reallohne der Inflationszeit ist in allen Kreisen der Bevölkerung ein Warenbedürfnis vorhanden. Stärker als zu irgend welcher Zeit vor dem Kriege müssen die Kunden, die das letzte Jahrzehnt in die Ausstattung einer jeden Familie gerissen hat, ausgefüllt werden. Ersparnisse stehen hierzu in den seltensten Fällen zur Verfügung. Gewiß man ist in der Lage, einen gewissen Teil seines laufenden Einkommens für derartige Anschaffungen zu reservieren, aber mit diesen Anschaffungen zu warten, bis genügend Geld zusammen ist, um den geforderten Preis auf einmal zu bezahlen, erscheint auch nicht angängig. Hier hilft nur das Abzahlungsgeschäft und es liegt daher im Wesen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse begründet, daß sich der Kundenkreis gegenüber der Vorkriegszeit ordentlich erweitert hat, daß man auch in Deutschland einsehen gelernt hat, daß es kein Markel bedeutet, unter Finanzspruchnahme von Kredit zu kaufen.

Nun hört man aber immer wieder die Klagen oder Vorwürfe, daß man in derartigen Geschäften überverteilt wird, daß man dort mit der ersten Zahlung einen Betrag erlegen muß, der nahezu dem Preise gleich kommt, den man in einem anderen Geschäft für den ganzen Warenpreis schuldet, daß mit übermäßigen Aufschlägen kalkuliert wird, weil man die Geschäfte durch faule Kunden mit erhöhten Preisen ausgleicht und ähnliches mehr. Alle diese Vorwürfe sind entweder Verleumdungen der Konkurrenz oder völlig unzutreffend.

Gewiß, es gibt auch unter den kreditgebenden Einzelhandelsfirmen manch eine, deren Geschäftsgebaren nicht das des sorgfältigsten Kaufmannes ist. Aber der Konsument hat ja gelernt, daß solide Preisberechnung, gute Qualität und fulante Bedienung etwas ist, was er immer in verschiedenen Geschäften finden wird, in anderen aber entbehren muß. Unreelle Exzesse haben die Verhältnisse der Nachkriegszeit überall an die Oberfläche geholt und hierbei die Spreu vom Weizen zu sondern, verhilft das Publikum am besten.

Im übrigen ist es nicht schwer, auch im Kreditgeschäft die Feststellung für den Kunden zu machen. Gerade dieses Geschäft muß in der Regel nicht nur gleichwertige, sondern weit bessere Ware führen als das Kassengeschäft. Für einen verschliffenen Anzug, für einen Schrank mit klemmender Tür, für ein Bett mit zerbrochenen Matratzenfedern zahlt man nicht mehrere Summen, sehr gern auch dann, wenn man auf dem Papier hierzu verpflichtet ist. Der Kreditkaufmann muß daher, wenn er mit einem pünktlichen Eingang seiner Zahlungen rechnen will, seine Kunden so gut bedienen.

Ob ein Preis zu hoch ist, lehrt der Blick in die Schaufenster der Konkurrenz, und mit dem Kalkulationsrisiko ist es schon darum nicht weit her, weil die jahrzehntelange Erfahrung der bekannten Häuser dieser Branche auch den jüngeren zur Verfügung stehenden Organisationen dafür sorgen, daß es ein verschwindender Teil von Kunden ist, die das Vertrauen mißbrauchen. Das aber das Kreditgeschäft für die ihm entstehenden höheren Spesen und für den durch den Kredit erforderlichen Zinsverlust einen gewissen Aufschlag erfordert, das ist eine Selbstverständlichkeit, die jeder Kunde begreift, und wenn es heute in Berlin Geschäfte gibt, deren Kundenzahl sich nicht nur der Hunderttausend nähert, sondern die auch dieselben Familien seit Jahrzehnten zu den Käufern zählen, ist dies der beste Gegenbeweis.

Es wäre vielleicht auch lehrreich, einmal einen Blick in das Innere des Geschäftes zu tun, aber es würde dies für heute zu weit führen. Das Prinzip des soliden geleiteten Kreditgeschäftes ist es, in viel stärkerem Umfange wie in jedem anderen Handelszweig sich auf die verheißungsvollen Bedürfnisse und die Leistungsfähigkeit seines Kunden einzustellen, und gerade, weil nur bei gegenseitigem Vertrauen derartige Geschäfte gedeihen können, ist es falsch, immer wieder den Kauf eines Kreditgeschäftes als einen Markel zu betrachten, oder die Reellität dieser Firmen in Zweifel zu ziehen.

Sie sind es, die in der heutigen schweren Zeit zur Versorgung der Arbeiterchaft und des Mittelstandes ermöglichten. Wer sie bekämpft, sollte sich klar darüber sein, daß er dann die Frage zu lösen hat, wie der verarmte Mittelstand und die Arbeiterchaft ohne derartige Einrichtungen in der Lage sein soll, ihre dringendsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen.

Durch die Angriffe des Karlsruher Einzelhandels E. V. wird den Abzahlungsgeschäften der Vorwurf des Ausbeutung des Publikums gemacht. Durch diese Behauptung wird insbesondere unsere Mitgliedsfirma

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co., Karlsruhe Kronenstr. 40

völlig unberechtigter Weise beschuldigt. Wir haben daher gegen den Karlsruher Einzelhandel die erforderlichen gerichtlichen Schritte wegen **unlauteren Wettbewerbes** eingeleitet.

Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels E. V., Berlin.